

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Cuntrada Dal 1991 es gnü fundà il Fond Svizzer per la Cuntrada. Quist'organisaziun s'ha ingaschada adüna ferm eir per progets in Engiadina Bassa. **Pagina 7**

Sommertraining Die jüngsten Freeskier im Swiss-Ski-Kader stammen aus Zuoz und sind gerade mal zwölf und vierzehn. Das Porträt von Gian Andri und Nicola Bolinger auf **Seite 9**

Ausdauer Der St. Moritzer Roberto Rivola hat in den USA an einem Ultra-Trailrennen über 237 Kilometer teilgenommen und in seiner Kategorie gleich gewonnen. **Seite 24**



Schnelles Internet ist wichtig. Mit dem Projekt mia Engiadina sollen die Gemeinden von Scuol bis La Punt mit Glasfaser erschlossen werden. Auch in der Val Müstair wurde ein Projekt gestartet. Foto: www.shutterstock.com/alphaspirit

Das Bedürfnis nach Geschwindigkeit

Im ganzen Engadin gibt es Projekte mit digitalem Hintergrund

Die Digitalisierung des Engadins ist allgegenwärtig. Überall entstehen Ideen und Visionen, und manche Projekte sind bereits in der konkreten Phase. Im Vordergrund steht die Erschliessung durch Glasfaser.

NICOLO BASS UND RETO STIFEL

«Es ist soweit», schreibt Jon Erni, Initiator von mia Engiadina auf Facebook. «Nächstes Jahr beginnen wir mit dem Rollout unseres Glasfasernetzes im Engadin», kommuniziert er via Social Media. Für die Kundenberatung und -akquisition suchen die mia Engiadina-Verantwortlichen eine Person in einem 40-Prozent-Arbeitspensum. Gleichzeitig können sich Sportler und Vereine melden, die auf der Suche nach Sponsoren sind und bereit sind, die Organisation bei der Kundenakquisition zu unterstützen. In einer ersten Phase konzentriert sich mia Engiadina auf

den Glasfaserausbau in den Gemeinden Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. «Die restlichen Gemeinden folgen», so Erni. Bereits in Betrieb ist der erste Mountain Hub in Scuol. Unter Cla Mosca, dem ersten Snowboard-Weltmeister der Sportgeschichte, finden regelmässig Veranstaltungen aller Art im Mountain Hub und in der gesamten Region statt.

Was macht die Val Müstair?

Eine Zusammenarbeit mit mia Engiadina hatten die Münstertaler bereits vor einiger Zeit abgelehnt. Nun werden ihre eigenen Ideen bekannt. Durch den Neubau der Mittelspannungsleitungen durch das Stromversorgungsunternehmen Provedimaint electric Val Müstair (PEM) sind auch Türen für die Digitalisierung der Val Müstair aufgegangen. Wie Clà Filip Pitsch, Geschäftsführer der PEM sagt, wird ein Netzwerk für die öffentliche Infrastruktur im Münstertal realisiert. Über Glasfaser werden in einer ersten Phase die Gemeindeverwaltung, das Bauamt und das Forstamt mit der PEM verbunden. «Fibre to the Home» ist derzeit aber kein Thema für den Geschäftsführer der PEM. Die digitale Entwicklung begrüsst und unterstützt auch der Gemeindepräsident von Val Müstair, Arno Lamprecht.

Schnelles Glasfaser-Internet benötigen auch die Architekten Mierta und Kurt Lazzarini. Sie haben im Gewerbehau Islas in Samedan ein sogenanntes Co-working-Space eröffnet. Arbeitsplätze, die auf Zeit gemietet werden können. Lazzarinis Ziel ist es, beispielsweise Mitarbeiter von Firmen aus dem Unterland für eine Projektarbeit ins Engadin zu holen. Oder Firmen, die zwar nicht täglich ein Büro benötigen, aber trotzdem auf gewisse Dienstleistungen angewiesen sind, von der Idee des Coworkings zu überzeugen.

EP-Gütesiegel für Coworking

Ein drittes Kundensegment hat auch einen touristischen Hintergrund. Gäste, die mit ihren Familien ins Engadin in die Ferien kommen, zwischendurch aber auch arbeiten müssen, finden im Gewerbehau topmoderne Arbeitsplätze vor. Lazzarinis möchten mit touristischen Partnern Kooperationen eingehen, um dem Gast ein Rundpaket anbieten zu können, welches auch die Übernachtungen mit einschliesst. Mit dem Unternehmen Alpine Lodging von Bettina und Richard Plattner wurde bereits eine solche Partnerschaft eingegangen. Die EP/PL zeichnet die Idee des Coworkings mit dem Gütesiegel «Engiadina Innovativa» aus.

Seiten 3 und 5

Lust auf Bildung

Themenbeilage der EP/PL

Es ist unbestritten: Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung, um in der Gesellschaft und in der Berufswelt seinen Platz zu finden. Das galt früher schon und ist heute, in einem rauerem wirtschaftlichen Umfeld, noch wichtiger geworden. Trotzdem haben nach einem Bericht der Unesco aus dem Jahre 2010 weltweit 72 Millionen Kinder keinen Zugang zu Bildung und 760 Millionen Menschen können weder lesen noch schreiben. Glücklicherweise kann sich, wer in einem Land wie der Schweiz aufwächst, wo die Menschen ein Bildungssystem antreffen, welches die verschiedensten Optionen offen lässt. Die EP/PL geht in

der Beilage «Schule und Bildung» näher auf dieses Thema ein. Zu Wort kommt der Bündner Regierungsrat Martin Jäger, der das Bildungssystem als einen Grundpfeiler unseres Staates bezeichnet und sich in einem Interview zur aktuellen Situation der Jugendlichen äussert. Angela Henkel war fast 40 Jahre lang Lehrerin an der heutigen Academia Engiadina. Sie erzählt, was sich in ihrem Beruf alles verändert hat.

Wie Mittelschüler ihre berufliche Zukunft sehen, und ob die Berufsträume von Engadiner Persönlichkeiten in Erfüllung gegangen sind, ist ebenfalls in der Beilage «Schule und Bildung» zu lesen. (rs) **Seiten 13 bis 21**



Lernen mit Spass: In der Schweiz stehen den Jugendlichen zahlreiche Bildungswege offen.

Foto: www.fotolia.com/PicturenetCorp

Ün viadi fotografic tras il Parc Naziunal

Naturama Per dar eir a personas chi nun han la pussibilità da vistar ils referats dal Naturama i'l Auditorium dal Parc Naziunal Svizzer (PNS) a Zernez han gnü lö duos referats dadour quista località. Il prüm referat da quista seria es stat a San Murezzan ed il seguond in marcurdi saira i'l Hotel Belvédère a Scuol. Hans Lozza, respunsabel per la comunicaziun e pels mezs da massa pro'l Parc Naziunal Svizzer, ha tut cun sai als giasts ed indigens sün ün viadi fotografic tras il parc. La spassegiada ha cumanzà illa Val Trupchun ed ha manà sur diversas fuorclas, spadlas e tras bles vals illa Val S-charl e per finir süls Lais da Macun. Plünavant sun ils preschaints gnüts a savair co cha la cratschla as cumporta e dal miracul co ch'ella chatta la gronda part da las nuschellas zoppadas. (anr/afi) **Pagina 6**

Engadiner Post
POSTA LADINA

OFFICIAL SUPPLIER



St. Moritz
graubünden

presented by Audi
Vorsprung durch Technik

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Birnel-Aktion 2016

Die diesjährige Birnel-Aktion wird wie folgt durchgeführt:

Abgabegrößen und Preise:

Rein natürliches (konventionelles) Birnel

Dispenser 250 g CHF 4.20
(Karton à 15 Dispenser = CHF 63.00)*

Glas 500 g CHF 6.50
(Karton à 12 Gläser = CHF 78.00)*

Glas 1 kg CHF 10.60
(Karton à 12 Gläser = CHF 127.20)*

Kessel 5 kg CHF 46.00

Kessel 12,5 kg CHF 105.00

Zertifiziertes Birnel mit der Bio-Knospe

Dispenser 250 g CHF 4.60
(Karton à 15 Dispenser = CHF 69.00)*

Glas 500 g CHF 8.00
(Karton à 12 Gläser = CHF 96.00)*

Glas 1 kg CHF 12.50
(Karton à 12 Gläser = CHF 150.00)*

Kessel 5 kg CHF 56.50

Kessel 12,5 kg CHF 131.00

*Je nach Nachfrage können auch kleinere Mengen bestellt werden.

Die Preise verstehen sich inkl. MwSt.

Bestellungen werden bei der Gemeindeganzlei St. Moritz (Tel. 081 836 30 00) bis Freitag, 28. Oktober 2016, entgegen genommen.

St. Moritz, 6. Oktober 2016

Gemeindeverwaltung St. Moritz
176807807 sz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Neubau Aussenparkplatz, Via Dimlej 22, Parz. 1794

Zone: Villenzone

Bauherr: Fehlbaum Ingeborg, Via Dimlej 22, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Fehlbaum Ingeborg, Via Dimlej 22, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 10. Oktober 2016 bis und mit 31. Oktober 2016 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 31. Oktober 2016.

St. Moritz, 5. Oktober 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz
176807801 sz

Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

Birnel-Aktion 2016

Es freut uns, auch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Winterhilfe Schweiz wieder die Birnel-Aktion durchführen zu können.

Abgabepreis (inkl. MwSt.)

250-gr-Dispenser CHF 4.20

500 gr CHF 6.50

1-kg-Glas CHF 10.60

5-kg-Kessel CHF 46.00

12,5-kg-Kessel CHF 105.00

Bestellungen

Können bis und mit Freitag, 11. November 2016 an die Gemeindeverwaltung Samedan gerichtet werden, Tel. 081 851 07 07.

Samedan, 7. Oktober 2016

Gemeindeverwaltung Samedan
176807828 sz

Amtliche Anzeigen Gemeinde Celerina

Zu vermieten

Wir vermieten in der Chesa Plaun Gianet eine:

1½-Zimmer-Wohnung

(ca. 49 m²)

im 3. OG, Kellerabteil

Bezugstermin:

1. Januar 2017 oder nach Vereinbarung

Mietzins:

Nettomietzins Fr. 890.–

Nebenkosten akonto Fr. 125.–

Die Vermietung der gemeindeeigenen Wohnbauten erfolgt nur an Dauermieter, keine Ferienwohnungen.

Auskünfte:

Gemeindeverwaltung Celerina, Tel. 081 837 36 80

Anmeldungen:

bis 21. Oktober 2016 schriftlich an die Gemeindeverwaltung Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina

7505 Celerina, 6. Oktober 2016

Betriebskommission der
gemeindeeigenen Wohnbauten
176807822 sz

Zu vermieten

Wir vermieten in der Chesa Manella eine:

2½-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock, ca. 65 m² Wohnfläche,
Kellerabteil

Bezugstermin:

15. Dezember 2016 oder nach Vereinbarung

Mietzins:

Fr. 815.– zuzüglich Nebenkosten

Die Vermietung der gemeindeeigenen Wohnbauten erfolgt nur an Dauermieter, keine Ferienwohnungen.

Auskünfte:

Gemeindeverwaltung Celerina, Tel. 081 837 36 80

Anmeldungen:

bis 21. Oktober 2016 schriftlich an die Gemeindeverwaltung Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina

7505 Celerina, 7. Oktober 2016

Betriebskommission der
gemeindeeigenen Wohnbauten
176807720 sz

Zu vermieten

Wir vermieten in der Chesa Pedermann eine:

1-Zimmer-Wohnung

ca. 30 m² Wohnfläche, Kellerabteil,
Garagenplatz

Bezugstermin:

15. Dezember 2016 oder nach Vereinbarung

Mietzins:

Nettomietzins Fr. 820.–

Nebenkosten akonto Fr. 50.–

Die Vermietung der gemeindeeigenen Wohnbauten erfolgt nur an Dauermieter, keine Ferienwohnungen.

Auskünfte:

Gemeindeverwaltung Celerina, Tel. 081 837 36 80

Anmeldungen:

bis 21. Oktober 2016 schriftlich an die Gemeindeverwaltung Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina

7505 Celerina, 6. Oktober 2016

Betriebskommission der
gemeindeeigenen Wohnbauten
176807824 sz

Die Direktnummer für Inserate

058 680 91 50

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz
stmoritz@publicitas.ch

Amtliche Anzeigen Gemeinde Celerina

Zu vermieten

Wir vermieten in der Chesa Puoz eine:

4-Zimmer-Wohnung

ca. 90 m² Wohnfläche,
Kellerabteil, Garagenplatz

Bezugstermin:

15. Dezember 2016 oder nach Vereinbarung

Mietzins:

Nettomietzins Fr. 1409.–

Nebenkosten akonto Fr. 150.–

Garagenplatz Fr. 90.–

Die Vermietung der gemeindeeigenen Wohnbauten erfolgt nur an Dauermieter, keine Ferienwohnungen.

Auskünfte:

Gemeindeverwaltung Celerina, Tel. 081 837 36 80

Anmeldungen:

bis 21. Oktober 2016 schriftlich an die Gemeindeverwaltung Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina

7505 Celerina, 6. Oktober 2016

Betriebskommission der
gemeindeeigenen Wohnbauten
176807826 sz

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50

stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 7833 Ex., Grossauflage 17 506 Ex. (WEMF 2015)

Auflage: 8088 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Postcheck-Konto 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Wahlforum 16.10.

Rico Lamprecht – ein sicherer Wert

Die Val Müstair ist reich, reich an touristischen Infrastrukturen mit dem Unesco-Weltkulturerbe Kloster St. Johann, mit Minschuns – klein, aber fein, mit Langlaufloipen für Anfänger bis zu Weltcup, mit 300 Kilometern Wander- und Bikewegen in der Unesco-Biosfera, um nur einige zu nennen. Die Val Müstair hat zudem ausgezeichnete Infrastrukturen für die Landwirtschaft dank der kürzlich abgeschlossenen Gesamtmelioration im Gesundheitswesen mit Spital und Gesundheitszentrum, im Bereich Energieversorgung mit eigener Stromproduktion, in den Bereichen Wald und Schutzbauten mit wirkungsvollen Bauten zum Schutz der Fraktionen und Verbindungswege vor Lawinen, Murgang und Steinschlag. Mit der Neubesetzung des Gemeindepräsidiums entscheidet sich die Bevölkerung der Val Müstair indirekt für die nachhaltige und langfristige Erhaltung und Verbesserung dieser Werke, seien sie öffentlich oder privat. Für mich ist klar: eine Senkung des Steuerfusses schränkt die Möglichkeiten der Gemeinde so stark ein, dass einige dringend notwendige Investitionen nicht getätigt werden können. Die Val Müstair mit ihrer hohen Lebensqualität liegt mir sehr am Herzen – aus Überzeugung wähle ich daher am 16. Oktober Rico Lamprecht als Gemeindepäsidenten.
Hansjörg Weber, Valchava

Die Hubertusfeier macht eine Pause

St. Moritz Nach der 20-Jahr-Jubiläumfeier in 2015, entschied das OK der St. Moritzer Hubertusfeier, im Jahr 2016 zu pausieren. In 2017 wird mit frischer Energie und einer verjüngten Crew die Feier, bestehend aus Ökume-

nischem Gottesdienst und einem Zelt am See wieder organisiert. Auch die finanziellen Voraussetzungen wurden dafür an der Generalversammlung des Jagdvereins St. Moritz getroffen.

(Einges.)

Veranstaltung

Wilderei im Dreiländereck

Zernez Am Mittwoch, 12. Oktober, um 20.30 Uhr findet im Auditorium Schlosstall in Zernez die Buchvernissage «Wilderei im rätischen Dreiländereck. Grenzüberschreitende Recherchen mit einer Spurensuche bis nach Tibet» mit dem Parkdirektor Heinrich Haller statt. Haller hat sich in den letzten 15 Jahren intensiv mit Fragen rund um die Wilderei und deren Bekämpfung beschäftigt. Nun präsentiert er sein neuestes Buch. Die Wilderei ist nicht nur ein (oft romantisch überhöhter) Teil der Vergangenheit, sondern gehört selbst in unserem Raum nach wie vor zur jagdlichen Realität. Global betrachtet gilt die illegale Jagd sogar als ein Hauptproblem für den Naturschutz. Diesen verschiedenen Perspektiven hat Nationalparkdirektor Heinrich Haller seit vielen Jahren besondere Aufmerksamkeit geschenkt und eigene Recherchen durchgeführt. Seine Er-

fahrungen und Erkenntnisse sind unter dem oben angegebenen Titel in Buchform verarbeitet. Das im Hauptverlag erschienene Werk wird an der Präsentation der Öffentlichkeit vorgestellt. Ausgangspunkt der vorliegenden Studie ist der Schweizerische Nationalpark (SNP). In dessen hundertjähriger Geschichte gab es immer wieder Übergriffe von Wilderern, vor allem aus dem benachbarten Italien. Einheimische Frevler haben den überdurchschnittlich gut bewachten SNP stets gemieden. Mit der im Jahre 2005 ins Leben gerufenen korps- und länderübergreifend ausgerichteten Arbeitsgruppe «Wilderei im Nationalpark» konnte die illegale Jagd bei uns in die Schranken gewiesen werden. Das Buch schliesst alle relevanten Aspekte ein, dokumentiert das Phänomen des Frevlertums quantitativ und setzt wildbiologische Schwerpunkte.
(Einges.)

Leserforum

Olympia – Zürich will nicht

Mit grossem Interesse habe ich in der Engadiner Post vom Donnerstag, 29. September den Beitrag «Konzentration der Winterspiele auf vier Zentren» gelesen. Darin wird Zürich als eines der vier olympischen Dörfer genannt und zwar mit Stadien für Eishockey, Eisschnelllauf, Eiskunstlauf, Short Track, Medienzentrum und Eröffnungs- und Schlussfeier.

Vier Tage später lese ich im Tagesanzeiger unter dem Titel «Die Bündner drängeln erneut» einen Beitrag von JR, dass sich Zürichs Sportminister Gerold Lauber beklagt, die Regierung des Kantons Graubünden hätte nun bereits zum dritten Mal bei der Stadt Zürich den Versuch unternommen, Zürich für die Olympischen Winterspiele 2026 zu

gewinnen. Dabei hat der Stadtrat schon zweimal sein Desinteresse bekundet. In der dritten Antwort wird der Stadtrat nun deutlicher: Zürich werde keine neuen Sportanlagen oder Infrastrukturbauten erstellen, sich nicht als Host-City zur Verfügung stellen, nicht im OK mitwirken und keine weitreichenden Garantien übernehmen. Hingegen wäre der Stadtrat gerne bereit, das Stadion Letzigrund für die Eröffnungs- und Schlussfeier zur Verfügung zu stellen oder den Sechseläutenplatz als Medal Plaza – «allenfalls gegen Entschädigung».

Da frage ich mich nun – Zeitungsenten oder Beginn eines erneuten Olympiadebakels?

Hansueli Engler, Bülach / Pontresina

MarktTipp

Neu auf volg.ch: 12 Filmclips zum Thema Wein

Passt Rotwein zu Fisch? Hat dieser Wein wirklich Zapfen? Wie degustiert man richtig? Auf solche und andere Fragen gibt Volg mit informativen und unterhaltsamen Filmclips Antwort.



Achtung – Klappe – Film ab: Was Sie schon immer über Wein wissen wollten.



Volg Weinexperte Kurt Feser während der Dreharbeiten.

Volg bietet Weinliebhabern nicht nur eine Vielzahl qualitativ hochwertiger Weine zu günstigen Preisen, sondern vermittelt neu auch Wissen rund um das Thema Wein – dies in einer Form, wie es sie bislang bei Volg noch nicht gab: Kurt Feser, Leiter Weinkulturen VOLG Weinkellereien und anerkannter Weinexperte, gibt in kurzen, rund dreiminütigen Filmclips ebenso verständlich wie unterhaltsam eine kompetente Auskunft und vermittelt ausserdem spannende Hintergrundinformationen. Die Filmclips richten sich sowohl an passionierte Weinliebhaber als auch an interessierte Laien.

Gedreht wurde im 1896 erbauten Tuffsteinkeller der VOLG Weinkellereien in Hallau SH. Ab sofort ist die erste Staffel von 12 Filmen auf www.volg.ch/wineclips zu sehen.

Volg Konsumwaren AG

Tamara Scheibli, Kommunikation/PR
Tel. 058 433 55 30
tamara.scheibli@volg.ch



Hier geht's direkt zu den 12 Weinfilmen der ersten Staffel.

Diabetes – was nun?

20 Beratungsstellen in Ihrer Region



www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

Auch die Val Müstair denkt digital

Das Energieversorgungsunternehmen PEM realisiert ein Netzwerk für die Gemeindeinfrastruktur

Die Mittelspannung im Münstertal wird im Boden verlegt. Damit wird die Stromversorgung im Tal verbessert. Diese Investition ermöglicht auch die digitale Erschliessung der öffentlichen Infrastruktur mit Glasfaserleitungen.

NICOLO BASS

«Etwas Besseres kann uns nicht passieren», sagte der in der Val Müstair lebende Schriftsteller Tim Krohn während seiner 1.-August-Rede. Nach seiner Meinung war das Engadin lange Zeit der Ort für Kunstschaffende. «Jetzt sollen dort ultraschnelle Glasfaserkabel eingelegt und die Wirtschaftseliten angezogen werden. Nicht umsonst zieht es immer mehr Kunstschaffende in die Val Müstair», so der Schriftsteller, «nun wird das Münstertal zu jenem Ort, den die Menschen aufsuchen, wenn sie in Freiheit denken wollen, wenn sie Ruhe und Raum suchen.»

In Freiheit denken und Ruhe und Raum suchen, soll auch in Zukunft in der Val Müstair möglich sein. Doch von der digitalen Entwicklung bleibt auch das Tal nicht verschont. Die PEM (Providimaint Electric Val Müstair) stellt nämlich in der jüngsten Ausgabe des Maschloch das Glasfaserprojekt zur Erschliessung der öffentlichen Infrastruktur vor. «Mit dem Glasfaserprojekt machen wir einen wichtigen Schritt zur langfristigen Entwicklung der Val Müstair», sagt Hansjörg Weber, Präsident der PEM.

Neue Mittelspannungsleitungen

Bereits in 2012 hat die PEM entschieden, die Stromversorgung des Tales mit neuen Mittelspannungsleitungen zu versehen. Die Rundleitung soll in Zukunft die Stromversorgung qualitativ verbessern, mehr Sicherheit garantieren und die Unterhaltsarbeiten erleichtern. Um die Rundleitung sicherzustellen, wurden im ganzen Tal

fünf Transformatoren gebaut, welche über Glasfaserleitungen mit der Zentrale verbunden sind. Gemäss Clà Filip Pitsch, Geschäftsführer der PEM, sollen bis Ende Jahr die Aushubarbeiten beendet sein. Im 2017 werden die Leitungen für die Mittelspannung eingelegt. Gleichzeitig werden auch

Glasfaserkabel verlegt. Die Kapazität dieser Glasfaserleitungen soll in einer ersten Phase auch den öffentlichen Infrastrukturen zugutekommen.

Ein Netzwerk für die Gemeinde

«Durch die Glasfasererschliessung können wir Synergien nutzen und die digi-

tale Infrastruktur der Gemeindeämter neu organisieren», sagt Clà Filip Pitsch auf Anfrage. Bisher hat die Gemeinde für jeden Arbeitsstandort eine eigene Lösung. «In Zukunft können wir die rund 20 Arbeitsplätze digital zu einem Netzwerk zusammenschliessen, mit einem einzigen Server bei der PEM», so

Pitsch. Auch die gesamte Telefonie soll zusammengeschlossen werden. «Damit kann die Gemeinde etliche Infrastrukturkosten einsparen», sagt er mit Überzeugung. In einer ersten Phase sollen die PEM, die Gemeindeverwaltung, das Bauamt und das Forstamt zusammengeführt werden. Später sollen gemäss Pitsch die Schulen, die Biosfera Val Müstair und, wenn möglich, sogar das Ospidal Val Müstair folgen. Irgendwann sollen sich auch interessierte Firmen anschliessen können. Die Verbindung mit der digitalen Welt erfolgt über eine bestehende Swisscom-Leitung über dem Ofenpass.

Kein «Fibre to the Home»

«Wir versprechen kein flächendeckendes «Fibre to the Home», sagt Clà Filip Pitsch. Die Kosten dafür seien durch die Zersiedlung der Fraktionen viel zu hoch. Aus diesem Grund hat sich die Val Müstair nicht am mia Engadina-Projekt beteiligt. Zudem besteht bereits die Swisscom-Leitung über dem Ofenpass, und eine eigene Verbindungsleitung wäre aus finanzieller Sicht nicht sinnvoll. Die Erschliessung der privaten Haushalte ist demnach nicht vorgesehen. Wenn sich aber ein Hauseigentümer dafür interessiert und bereit sei, die entsprechenden Erschliessungskosten selber zu finanzieren, stehe Pitsch gerne für Gespräche zur Verfügung. Was die PEM aber irgendwann realisieren will, sind einige WLAN-Hot-Spots im Tal zu verteilen. «So können Einheimische und Gäste trotzdem von den schnellen Verbindungen profitieren», sagt der Geschäftsführer der PEM. Die gesamte Glasfaserinfrastruktur wird von der PEM finanziert und unterhalten. «Die Gemeinde mietet dann die entsprechende Infrastruktur», so Clà Filip Pitsch. Bezüglich der neuen Mittelspannungsleitung verhandelt die PEM auch für eine Verbindung Richtung Südtirol (Italien). «Die entsprechenden Verhandlungen mit Bern und Rom laufen», sagt der PEM-Präsident Hansjörg Weber, «vielleicht entsteht so mal auch eine Glasfaserverbindung zum benachbarten Ausland».



Seit 2012 erneuert das Münstertal die Talleitungen der Mittelspannung und ermöglicht so die digitale Erschliessung durch Glasfaserleitungen.

Foto: PEM

Effizientere Zusammenarbeit

Graubünden Die Regierung hat die Botschaft für eine Totalrevision des Gesetzes über die amtlichen Schätzungen sowie jene für eine Teilrevision des Gesetzes über die Gebäudeversicherung verabschiedet. So soll die Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Schätzungswesen und der Gebäudeversicherung Graubünden vereinfacht werden, schreibt die Regierung. Im Januar 2014 erteilte sie den Auftrag, die Grundstücksbewertung des Amtes für Schätzungswesen (ASW) und den Versicherungsbereich der Gebäudeversicherung Graubünden (GVG) zu analysieren sowie das Gesamtsystem effizienter und kostengünstiger zu gestalten.

Durch eine verstärkte Koordination der Betriebsabläufe mit der Gebäudeversicherung Graubünden sollen die Kosten der Schätzungen zum Vorteil aller Beteiligten gesenkt werden. Der Revisionsentwurf für die Totalrevision des Gesetzes über die amtlichen Schätzungen enthält folgende wesentliche Inhalte und Ziele:

- Klare Definition der Aufgaben des ASW und damit Klärung der Schnittstellen zu anderen Stellen wie Gemeinden, Gebäudeversicherung und Steuerverwaltung

- Anpassung des Kosten- und Gebührenmodells unter stärkerer Berücksichtigung des Kostendeckungs- und Äquivalenzprinzips

- Reduktion der Bewertungspflicht auf die wichtigen Tatbestände

- Hervorhebung der Mitwirkungspflicht seitens der Eigentümerschaft und der Pflichten betreffend Informationsabgabe vom und zum Amt
- Vereinfachung des Rechtsmittelswegs

- Klares Bekenntnis zu einer dezentralen Organisationsstruktur

- Anpassung der Begrifflichkeiten an eine zeitgemässe Terminologie und der Systematik des Gesetzes

Ab 2019 werden infolge Effizienzsteigerungen tiefere Gesamtkosten erwartet. In der Folge werden voraussichtlich rund 8,5 Stellen abgebaut werden.

Die Gebäudeversicherung soll neu freiwillig durchgeführte Massnahmen an bestehenden Gebäuden, die den Schutz vor Elementarereignissen bezwecken, finanziell fördern können. Diese Anreizfinanzierung soll Gebäudeeigentümer dazu veranlassen, in bestehenden Gebäuden Elementarschaden-Präventionsmassnahmen vorzunehmen und damit das Schaden-

potential zu verringern. Dadurch sollen langfristig weniger und kleinere Schäden eintreten, damit die Prämien für die Gebäudeversicherung auch in Zukunft zu den tiefsten in der Schweiz zählen, so die Regierung. Die Teilrevision des Gebäudeversicherungsgesetzes beinhaltet zudem folgende Eckpunkte:

- Die Grenzwerte für Anpassungen des Versicherungswerts bei wertvermehrenden Um- und Erneuerungsbauten ohne amtliche Bewertung werden nach oben angepasst
- Die Möglichkeit der GVG, gebäudeähnliche Gebäude und die von der Versicherungspflicht ausgenommenen Gebäude auf freiwilliger Basis zu versichern, wird aufgehoben
- Die Bestimmung, wonach Alpgelände, Ställe und Hütten, die ausserhalb von Ortschaften stehen und mehr als 100 Meter vom nächsten versicherungspflichtigen Gebäude entfernt sind, nicht versichert sind, wird aufgehoben

Der Grosse Rat wird die beiden Vorlagen in dieser Dezembersession behandeln. Das neue Gesetz über die amtlichen Immobilienbewertungen sowie das Gesetz über die Gebäudeversicherung sollen auf den 1. Januar 2018 in Kraft treten.

(pd)

Kuhanhänger bei Charnadüra gekippt

Polizeimeldung In St. Moritz ist am Dienstag kurz vor 17.00 Uhr ein Fahrzeug gespannt verunfallt, bei dem sich der Anhänger mit drei Kühen überschlug. Die Kühe wurden beim Aufprall aus dem Anhänger geworfen. Eine Kuh wurde geringfügig verletzt und musste vom Tierarzt behandelt werden. Ein Bauer fuhr mit einem Personenwagen und Tieranhänger auf der Engadinerstrasse von Celerina in Richtung St. Moritz. Bei Charnadüra begann der Tieranhänger zu

schwanken. Der Lenker verlangsamte, doch der Anhänger schaukelte sich weiter auf, bis es ihn auf die rechte Seite schlug. Die Kühe wurden vor Ort vom Tierarzt begutachtet, eine erlitt geringfügige Verletzungen. Das Zugfahrzeug blieb unbeschädigt, und am Tieranhänger entstand ein Sachschaden von rund zweitausend Franken. Die Strasse war für eineinhalb Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde über eine Lokalstrasse umgeleitet. (kapo)

SP-Fraktion mahnt vor Schulgesetzrevision

Politik Die Grossratsfraktion der SP traf sich unter der Leitung ihres Präsidenten Andreas Thöny und im Beisein von Regierungsrat Martin Jäger am letzten Mittwoch zur Vorbereitung der Oktobersession in Zizers. Erfreut nimmt die SP-Fraktion zur Kenntnis, dass die Regierung bereit ist, ihren Fraktionsauftrag zur Realisierung eines nationalen Schneesportzentrums auf der Lenzerheide zu prüfen. Der Nutzen für den einheimischen Breiten- und Spitzensport wie auch die Jugend ist offensichtlich. Im Vergleich zu olympischen Spielen wären die Investitionen bedeutend geringer und nachhaltiger.

Als brandgefährlich stuft die SP-Fraktion den Versuch ein, das Schulgesetz erneut zu revidieren. Die SP schreibt, dass der entsprechende «Auftrag Casanova» einen Bildungsabbau betreibe. Deshalb bekämpfe die SP-Fraktion dieses Vorhaben. Nicht nur, weil Graubünden nach wie vor am Ende der Kantone liegt, was die Bildungsausgaben betrifft. Der Auftrag würde Graubünden auch als Wohn- und Arbeitsstandort an den Schluss katapultieren. Der vor drei Jahren aufgegleiste Qualitätsschub würde mit einem Schlag zunichte gemacht. Dafür sei die SP nicht zu haben, schreibt die Partei in einer Mitteilung. (pd)

**CINEMA REX
Pontresina**

Samstag, 8. – Freitag, 14. Oktober

KINDERFILMWOCHEN Pontresina
Kindereintritt nur Fr 5.- (3D: Fr 7.-)
Sa 14.30 Fr 16.30 D 12/10J.

Conni& Co

Sa 16.30 D 12/10J.

Big friendly Giant

So 14.30 D 6/4J.

Wie Brüder im Wind

So 16.30 2D Mi 14.30 3D D 6/4J.

Ice Age 5

Mo 14.30 2D Do 16.30 3D D 6/4J.

Pets

Mo 16.30 Do 14.30 Dial 6/4J.

Heidi

Di 14.30 D 6/4J.

Mullewapp

Di 16.30 D 9/7J.

Bib&Tina: Mädchen gegen Jungs

Mi 16.30 Fr 14.30 Dial 6/4J.

Schellen-Ursli

Sa/So/Do 18.30 D ab 6/4J.

Findet Dorie 2D

Sa 20.30 Mo 18.30 D ab 12/10J.

SMS für Dich

So 20.30 D ab 14/12J. Premiere

Frantz

Mo 20.30 D ab 12/10J.

Ben-Hur 2D

Di 18.30 Mi 20.30 Ov/d ab 12/10J.

Mr GAGA

Di 20.30 D ab 12/10J.

The magnificent 7

Mi 18.30 D ab 12/10J.

Bad Moms

Do 20.30 Fr 18.30 D ab 14/12J.Prem.

Inferno

Fr 20.30 Dial ab 6/4J. Premiere

Alpzyt

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

zobrist scrl.
cotti creaziun art



Bildhauer und Natursteinarbeiten

Grabmal, Brunnen, Blumentröge, Gartentische
Bänke, Skulpturen, Restaurationsarbeiten

Grosse Ausstellung in Zernez
mit Engadiner Natursteinen

zobrist cotti scrl. | Curtins | 7530 Zernez | 081 856 17 55
info@inmemoria.ch | www.inmemoria.ch

ROFFLER METALLBAU

Wintergärten
Verglasungen
Glasfaltwände
Windschutzwände
Sitzplatzdächer
Metallbau

KLOSTERS + MALANS · T. 081 422 21 34 · ROFFLER-METALLBAU.CH

Inserate-Annahme | 058 680 91 50 | stmoritz@publicitas.ch

Als Vertrieb von Arbeits- und Berufsbekleidung pflegen wir die Landwirtschaft und das Kleingewerbe seit 1968. Damit es so weiter geht, suchen wir Verstärkung:

VERKAUFSBERATER/VERTRETER In Ihrer Region

mit Kombi oder Bus!

Sie teilen Ihren Tag selber ein und finden bei uns:

- Gute Sozialleistungen
- Laufende Verkaufunterstützung
- Gute Verdienstmöglichkeiten mit attraktivem Provisionssystem nach Umsatz
- Ein geschütztes Reisegebiet

Intressiert?

Unter www.krengershop.ch finden Sie den Stellenbeschrieb oder unter Tel. 032 /633 22 24* geben wir Ihnen gerne Auskunft.

Wir freuen uns!

WALDHAUS SILS
A family affair since 1908

Täglich bis Freitag, 14.10.
Shiatsu mit Claudia Carigiet
jeweils zwischen 8.30 und 12.30 Uhr, bzw. 16 und 20 Uhr (ausser sonntags)
CHF 120.- pro Behandlung (1 Std)

Montag, 10. Oktober
Autorenlesung mit Susanne Kippenberger

«Das rote Schaf der Familie»
21.15 Uhr; CHF 15.-

Dienstag, 11. Oktober
Buffet Erntedank

mit Spezialitäten aus Kürbis und Kastanien und vielen weiteren Köstlichkeiten
18.45 bis 21.30 Uhr; CHF 98.-

Donnerstag, 13. Oktober
«Teufelsbrücken»
Claudia Carigiet & Jürg Kienberger
unternehmen eine musikalisch-literarische Tour durch die Schweiz
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem SRF Kulturclub
21.15 Uhr; CHF 25.-

Wir bitten bei allen Veranstaltungen um Voranmeldung.

Hotel Waldhaus Sils
Tel. 081 838 51 00, Fax 081 838 51 98, mail@waldhaus-sils.ch

Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

SAMEDAN PROMULINS ARENA

Arena Promulins

Süls patins – pront – dai!
Auf die Kufen – fertig – los!

Ab Sonntag, 9. Oktober 2016

Öffentlicher Eislauf:
Mo-So 10.00-16.00 Uhr
Ausnahmen ergeben sich in Folge von ausserordentlichen Trainingseinheiten, Spielbetrieb oder Witterungsbedingt. Bei Unklarheiten und/oder Fragen ist das Betriebsbüro zu kontaktieren.

Öffnungszeiten Schlittschuhvermietung:
Mo-Fr 10.00-12.00 Uhr
13.30-16.00 Uhr
Sa/So 10.00-16.00 Uhr

Preise Schlittschuhvermietung:
Erwachsene, CHF 8 / Miete – Kinder bis 18, CHF 3 / Miete
Hockeystock, CHF 2 / Miete (Stockbruch CHF 20)

Eisreservation und Informationen:
Promulins Arena, Promulins 12, 7503 Samedan, T 081 851 07 47,
www.promulins-arena.ch; promulins-arena@samedan.gr.ch
Änderungen zum Programm vorbehalten!

Eisdisco
19.00-21.00 Uhr:
Sa. 11.3.16

Eintritt:
Eislaufveranstaltungen
Eintritt frei

Promulins Restaurant
(ab Di 11.10.2016):
Geöffnet Di-Sa 10-22 Uhr
So 10-17 Uhr
Mo Ruhetag

Engadiner Post
POSTA LADINA

ENGADIN St. Moritz

Weit weg und trotzdem wissen,
was zu Hause läuft...

Das digitale «Engadiner Post»-Ferien-Abo

- 6 Wochen für 45.- Franken
- Nutzen Sie Ihre 6 Wochen, wie es für Sie passt
- Unser Abo-Dienst verwaltet Ihr Feriengutaben
- Um 5.30 Uhr ist Ihre «Engadiner Post» für Sie bereit

Interessiert? Mehr Infos und Registrierung auf www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

NEU!
EPdigital
Ferien-Abo



Ein Arbeitsplatz für digitale Nomaden

Im Gewerbehaus Islas in Samedan wird ein Coworking-Space eröffnet

Nicht alle benötigen zur Arbeit ein fixes Büro. Darum gibt es immer mehr sogenannte Coworking-Spaces, moderne Arbeitsplätze auf Zeit. Ein Modell, das auch touristisch interessant sein könnte.

RETO STIFEL

2012 haben Mierta und Kurt Lazzarini vom gleichnamigen Architekturbüro das Gewerbehaus Islas in Samedan zwischen Kantonsstrasse und Inn realisiert. Ein moderner, vierstöckiger Bürobau, in dem sich verschiedene Gewerbebetriebe eingemietet haben. Unter anderem belegte das Architekturbüro bis vor kurzem das ganze obere Stockwerk. In Zeiten von rückläufigen Aufträgen werden die Architekten weniger häufig Raum benötigen, da Mierta und Kurt Lazzarini heute mit ihren Töchtern rund die Hälfte des Jahres in Stockholm verbringen. Kurt Lazzarini ist an der dortigen KTH (Königliche Technische Hochschule) als Gastdozent tätig, seine Frau arbeitet für das Büro von einem Coworking-Space aus. Diese wenn auch etwas urbane Idee, hat sie inspiriert.

Coworking-Spaces sind moderne Arbeitsplätze mit schnellem Internet, die je nach Bedürfnis für eine unterschiedlich lange Zeit gemietet werden können. Ob von Firmen oder auch von Gästen, die hier ihre Ferien verbringen und zwischendurch aber auch arbeiten wollen. Lazzarinis sprechen von «digitalen Nomaden», Leuten also, die zum Arbeiten nicht viel mehr benötigen als ihren Laptop und ein schnelles Internet.

Dienstleistungen

Letzteres ist jetzt mit einem Glasfaseranschluss realisiert worden, knapp 500 m² Büro- und Konferenzfläche stehen auf eineinhalb Stockwerken bereit, das Coworking Engadin

kann starten. Rund ein Drittel der Räumlichkeiten sind durch verschiedene fixe Arbeitsplätze, unter anderem durch Lazzarinis Architekturbüro, belegt. «Ziel ist es, dass wir eine möglichst gute Durchmischung hinkriegen von Fixen und Temporären», sagen sie. Fixe, das können beispielsweise Firmen sein, die das Büro zwar nicht jeden Tag nutzen, aber trotzdem darauf angewiesen sind, dass ein Sekretariat zur Verfügung steht, welches Telefongespräche annimmt, die Post öffnet oder sich um die Buchhaltung küm-

mert. Temporäre können Mitarbeiter von Firmen aus dem Unterland sein, die von ihrem Arbeitgeber für eine Projektarbeit ins Engadin geschickt werden. Wo sie zwar auch arbeiten, sich aber von der schönen Gegend oder von anderen Coworkern inspirieren lassen können. Oder Feriengäste, die mit ihren Familien im Engadin sind, zwischendurch aber arbeiten müssen. «Statt dass ein solcher Gast wegen der Arbeitslast im Geschäft nur eine Woche Ferien macht, bleibt er vielleicht für zwei Wochen, weil er zu Randzeiten ungestört arbeiten kann», sagen Lazzarinis.

Mit Partnern zusammenarbeiten

Um solchen Gästen ein Rundumpaket anbieten zu können, möchten sie mit verschiedenen Partnern zusammen-

arbeiten. Von Anfang an stand eine Kooperation mit Alpine Lodging, dem Unternehmen von Bettina und Richard Plattner fest. Sie bieten Ferienwohnungen mit verschiedenen Dienstleistungen an, neu eben auch mit der Möglichkeit des Coworkings in Samedan. Doch würden Lazzarinis gerne auch mit anderen Hotels oder Dienstleistern Synergien finden. Ähnlich funktioniert das Unterengadiner Projekt mia Engiadina, das mit «your first third place» ebenfalls für das Coworking wirbt.

Moderne Büroinfrastruktur

Entscheidend für das Gelingen ist gemäss Lazzarinis neben dem schnellen Glasfaser-Internet und einer topmodernen Büroinfrastruktur auch das

Zusatzangebot. Kaffee/Tee und Wasser sind inbegriffen, zudem hat im Erdgeschoss des Hauses ein Grossverteiler sieben Tage die Woche geöffnet. In Samedan kann in offenen oder abgegrenzten Räumen gearbeitet werden, im zweiten Geschoss ist die Möblierung je nach Bedarf veränderbar, so können die Räume auch für Tagungen oder Sitzungen gemietet werden. Im Gegensatz zu vielen Coworking-Anbietern können die Arbeitsplätze im Gewerbehaus Islas auch nur tageweise gemietet werden. «Wir sind überzeugt, dass sich das Coworking auch im Engadin durchsetzen kann und neue Firmen oder neue Gäste in die Region bringt», sagen Mierta und Kurt Lazzarini.

www.coworkengadin.ch



Im Gewerbehaus Islas in Samedan wird jetzt auch das sogenannte Coworking angeboten.

Foto: Architekturbüro Lazzarini



Engadin St. Moritz mit Logiernächteplus

Tourismus Die Logiernächte der Hotels in Engadin St. Moritz schliessen im August mit einem Plus von 0,9 Prozent, obwohl das wichtige Hotel Schloss in Pontresina vorübergehend geschlossen ist (neue Besitzerschaft). Die Tourismusdestination Engadin St. Moritz hat damit besser abgeschnitten als der Durchschnitt des ganzen Kantons Graubünden (+ 0,4 %). Das schreibt die DMO in einer Mitteilung. Im Vergleich zum August 2015 haben die Logiernächtezahlen der Schweizer Gäste um 8,9 Prozent zugelegt. Dass der Schweizer Gast wieder vermehrt Ferien im eigenen Land verbringt, bestätigt auch der Blick auf den aktuellen Saisonverlauf, welcher per Ende August bei plus sieben Prozent liegt. Auch bei den Gästen aus Deutschland (+ 4,5%), USA (+ 28,1%), UK (+ 15,6%) und Südostasien (+ 8,9 %) wurden für den August positive Zahlen registriert. Dagegen schliessen Italien (- 47,3 %), Japan (- 25,1 %), China (- 12,6 %) und Frankreich (- 8,9 %) den August negativ ab.

Die Sommersaison verlief laut der DMO bisher über Erwarten gut: Per Ende August weist Engadin St. Moritz ein Plus von einem Prozent gegenüber dem Vorjahr aus. Und auch bei den

Bergbahnen im Oberengadin zeichnet sich ein zufriedenstellendes Resultat ab. Zurückgewonnen wurden Hotel-Logiernächte aus der Schweiz (+ 7,0 %), Deutschland (+ 4,4 %), USA (+ 27,3 %), UK (+ 9,3 %). Weiteres Wachstum verzeichnet das Gäste-segment aus Südostasien mit einem Plus von 23,3 Prozent. Generell werde festgestellt, dass die Buchungen aus den Nahmärkten noch kurzfristiger getätigt werden. Die Gäste würden ganz aufmerksam die geopolitische Situation sowie die Wettervorhersagen verfolgen und erst in letzter Minute entscheiden, wo sie ihre Ferien verbringen. Auch seien Ferien mit dem Auto oder mit der Bahn wieder im Trend. Ganz nach dem Motto: «In der Nähe liegt die Ferne.» Laut der Mitteilung würden wieder vermehrt Gäste aus der Schweiz und aus Deutschland Ferien in der Schweiz und im Engadin vorziehen, insbesondere vor überfüllten Destinationen wie den Balearen oder Südtirol.

Für die DMO Engadin St. Moritz gelte es weiterhin, den Preisvorteil mit dem Angebot «Bergbahnen inklusive» zu unterstreichen und den Kontrast-reichtum des Oberengadiner Bergsommers ins Zentrum zu rücken. (pd)

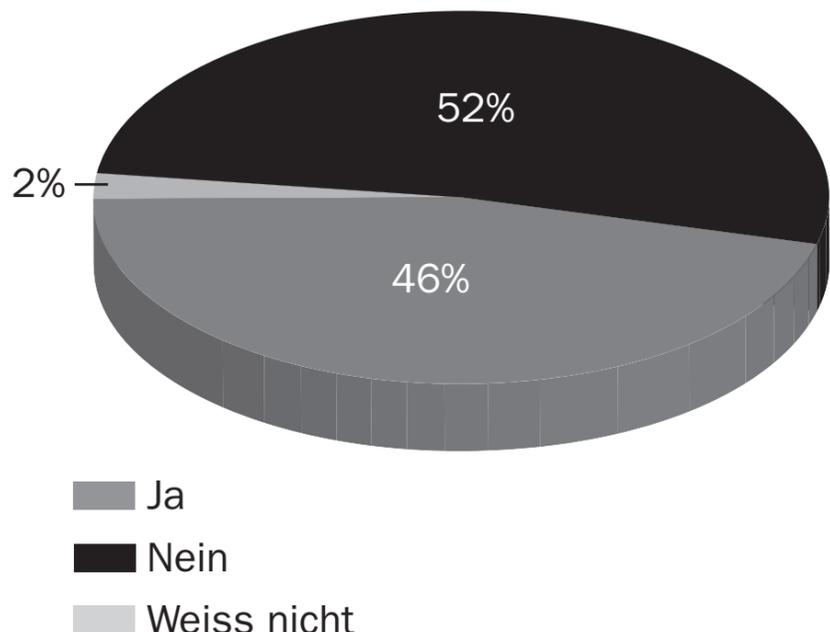
Mehrheit gegen Olympia-Kandidatur

Graubünden 620 Personen haben an der nicht repräsentativen Umfrage der EP/PL zur Olympia-Kandidatur teilgenommen. Dabei ging es um die Frage, ob Graubünden und Partner für die Olympischen Winterspiele 2026 kan-

didieren sollen. 322 Teilnehmer oder 52 Prozent wollen keine Kandidatur, 284 oder 46 Prozent sind dafür, zwei Prozent haben noch keine Meinung.

Die Bündner Regierung hat vergangene Woche die Botschaft zum Grob-

konzept einer Kandidatur vorgelegt. Diese wird in der Dezembersession des Grossen Rates behandelt, und am 12. Februar entscheiden die Bündner Stimmberechtigten, ob eine Kandidatur eingereicht werden soll oder nicht. (rs)



Eine Kandidatur wird mehrheitlich abgelehnt.

Grafik: EP/PL

Culla camera tras il Parc Naziunal Svizzer

Referat da Hans Lozza a Scuol

In ün lö insolit ha referi Hans Lozza i'l rom dal Naturama dal Parc Naziunal Svizzer. El ha tut cun sai a giasts ed indigens sün ün viadi fotografic tras il reservat da natüra e quai da Trupchun fin illa Val S-charl e süls Lais da Macun.

Passa 50 personas sun seguidas marcurdi saira a l'invid per ün viadi tras il Parc Naziunal Svizzer (PNS). Hans Lozza, respunsabel per la comunicaziun e pels mezs da massa pro'l PNS, ha fotografà i'l rom da sia professiun e d'ürant seis temp liber varsaquants mumaints magics i'l reservat da natüra. Per chi posan gnir eir personas chi nun han la pussibilità da visitar ils referats dal Naturama i'l Auditorium dal PNS a Zernez ha gnü lö quist referat i'l Hotel Belvédère a Scuol.

La specialista per nuschellas

L'intent dal referat Hans Lozza d'eira da muosar als visitaduors sper la natüra surlaschada a sai s'vess daspö passa 100 ons eir lös zoppats e particulars. «Per mai es quai hoz amo adüna ün misteri co cha'ls iniziants dal PNS han pudü persvader da fundar ün reservat da natüra ingio cha l'uman nu dascha s'intermetter», ha dit Lozza. Tenor el saran statta las drettas personas al dret mumaint ed eir al dret lö per realisar ün tal intent. «Fin avant ün pèr ons survivna regularmaing dumondas da classas da scoula per güdar a rumir il god i'l Parc Naziunal Svizzer.» Avant co cumanzar il viadi fotografic tras il PNS ha'l manzunà l'utschè chi'd es il simbol dal parc. «La cratschla es la specialista



Hans Lozza ha fotografà co cha' sulai alva sün l'Alp Grimmels.

fotografia: Hans Lozza/PNS

per las nuschellas. Fin da l'on 1961 d'eira permiss da schluppettar quist utschè», ha'l declerà. Il motiv d'eira cha la glied vaiva temma cha cun seis cumportimaint da ramassar las nuschellas periclitèscha'l il nomer dals dschembers. «Quist utschè es bun da ramassar fin passa 100000 nuschellas l'on ed 80 pertschient dad ellas chat-ta'l eir darcheu e quai, schi sto esser, suot üna ota cuverta da naiv.» Tenor Hans Lozza es la cratschla grischa, chi vain eir nomnada graglia, ün simbol per la simbiosia da la natüra e chi mu-

ossa cha cumünaivalmaing as poja esser ferm.

Impreschiuns particularas

Il viadi fotografic ha cumanzà illa Val Trupchun. «In quista vallada vivan passa 500 tschiervis. Tuot la vita da bes-chas e plantas es fich interessanta in quista regiun», ha declerà Lozza. Plünavant ha'l manzunà cha in quista val as possa observar üna rarità geologica: La Val Trupchun es l'unica val i'l PNS ingio chi's chatta plattai da s-chaglia e chaltschina. Intant cha'l rest dal reser-

vat da natüra es dominà da crap da dolomit. Inavant ha manà Lozza als giasts sülla Fuorcla Trupchun, sülla Fuorcla Val Sassa, sül Piz Quattervals e giò illa chamonna da Cluozza. «Sün quista ruta as poja observar sper ils capricorns üna fauna unica e'ls stizis da boudas e da las grondas erosions.» Il referat ha observà al cunfin dal god la vita dals chamuotschs. Sco ch'el ha dit es quai sia bes-cha prediletta. «Ils chamuotschs sun fich elegants ed han üna bocca fina.» Inavant es i il viadi sülla Spadla Murtèr, sül Munt La Schera fin a Buffa-

lora. Hans Lozza ha tradi cha'l Munt La Schera saja ün bun lö per observar umblanas. Davo üna cuorta excursiun illa fauna unica da Buffalora ha il referat manà als giasts sün l'Alp da Grimmels, ün dals paradises per muntanellas. Obligoric pro üna tala spassegiada es eir la visita a l'Alp Stabelchod e Margu-net, la regiun dals giruns barbeds. Per finir han ils preschaints pudü giodair la Val Mingèr e'ls 23 lais da Macun. «Quista regiun es cuvernada d'ürant nouv mais cun naiv e glatsch», ha infuormà Lozza. (anr/afi)

Forum

Pro Idioms cunter «postulat Semadeni»

La supranstanzza e la gruppa da lavur da la PIE sustegnan da principi la finamira dal postulat «Allegra» da Silva Semadeni, da vulair rinforzar il rumantsch ed il talian. Ellas refusan però cleramaing tuot ils sforzs manzunats aint ill'argumentaziun da vulair rinforzar il rumantsch grischun chi ha fingià hoz üna pusiziun ferma avuonda per ac-cumplir la funcziun definida per tal.

Implü vain deplorà il fat cha Silva Semadeni ha inoltrà seis postulat sainza contactar ouravant ne la Lia Rumantscha ne las uniuns rumantschas affilia-das in chosa.

La supranstanzza e la gruppa da lavur sustegnan cun quai la resoluziun fatta da la Surselva Rumantscha e sustgnüda da la Pro Idioms Surselva.

Pro Idioms Engiadina

S-chanf Per la fin dal trienni ho il president cumünel actual da S-chanf, cuglier naziunel Duri Campell, demischiuno. Per mumaint s'interessan trais personas per quist post.

La radunanza cumünela da S-chanf cun 38 votants preschaints ho decis da deliberer il credit per l'import da 2,53 milliuns francs per la fabrica da la nouva sarinera d'Engiadin'Ota. Quella dess gnir fabricada a S-chanf.

Eir la cuvegna cun la vschinauncha da Zuoz davart la collavuraziun

i'ls «forestel» ed «infrastructures» ho la radunanza accepto unanimamaing.

Impü ho gieu lö in marculdi saira la radunanza da nominaziun per las tschernas cumünelas dals 30 october. Scu cha la situaziun as preschainta actualmaing daro que ün viv combat electorel pel presidi cumünel, zieva cha Duri Campell ho demischiuno per la fin dal trienni. Pel mumaint candideschans trais personas pel post dal president cumünel, nempe Peter An-

gelini, Gian Andrea Bott e Gianni Largiadèr. Pel post dal vicepresident candideschans üna persona e quatter personas pels trais sezs in supranstanzza cumünela.

Pel cussagl da scoula e la cumischiun da gestiun invezza s'ho que precis taunts candidats scu sezs libers. Il termin per candider, respectivamaing per gnir sülla glista ufficiela da candidats, es scrudo als 7 october. Las votantas ed ils votants survegnan a temp ütil üna glista cun tuot ils candidats. (anr/fa)

Viedi dals attempos da Segl, Silvaplauna e Champfèr

Val San Pieder «O, di'm inua cha quecò es?» as dumanda forsa ün u l'oter. Scha dschessans cha'l viedi hegia mno inua cha sun las funtaunas da l'ova minerela Valser, u tals cuntschaints bagn termels u inua cha forsa sto cul temp ün hotel da 381 meters otezza cun 82 plauns, vess savieu minchün cha que po be esser Vals.

Es que sto il gust da viager, la compagnia u simplamaing per passerter ün di different da tuot ils oters, eir ün miel buonder, cha 80 seniors s'haun annunzchos. Cun duos cars füss que pussibel da fer il viedi, ma inua ho que locals chi haun lö da plazer a tauntas personas? Pia Stettler e Doris Hunger haun chatto la soluziun, il viedi ho gieu lö duos voutas, la data ho minchün pudieu tscherner avessa. Il trajet sur il Gügla as craja da cugnuoscher, ma as vezza tuottüna mincha vouta qualchosa d'nouv. Pür tar la fermativa pel caffè e'l stüertin as vezza chi chi es insè da la partida e tal Viaduct da Solis nu do que be bun caffè, eir l'ouvra dal renomno constructur da punts Coray impreschiunescha a

guarder giò la profundited da la cha-vorgia.

Che buna via sü per la Surselva culs tunnels chi svian il trafic da las vschinaunchas! Ma cu varon nom tuot quels lös sülla spuonda sulagлива da la vart schneistra da la val? Nu s'ho tadlo bain düraunt la lecziun da geografia u s'ho imprains ils differents pajais da l'Africa? - A Glion es que sto gliro culla bella via largia bain survisibla. Cò stu il manaschunz avair gnieriva da fier per fer qualunque manouvra cun sieu char-run. Punctuelmaing sül mezdi s'es rivo aintasom la val inua cha s'ho l'impreschiun cha cò gliro il muond. Schmorts, surprais? Minchün as varo fat sieus egens impissamaints.

Adüos a las vastas planüras da l'Engiadin'Ota es la Val San Pieder fich stretta, ho goduns e las spuondas chi vegnan cultivedas dals purs sun enorm stipas. Ma ils Gualsers sun attachos a lur sögl, a lur lingua ed a las tradiziuns. Els sun rivos avaunt var 700 ans scu immigrants sü dal Vallais e s'haun domiciliants in lös chi pels indigens rumantschs nun eiran attractivs. Eir

üna val muntagnarda e solitaria ho sieus s-chazis, a Vals sun que las funtaunas d'ova minerela. Zieva ün viedi da 25 ans tres differentas uornas da crappa sbuorfla l'ova richa da minerels e microelemaints directamaing our da la muntagna.

La funtauna St. Peter vain manzunada la prüma vouta l'an 1622, ma pür dal 1960 ho cumanzo il success da l'ova minerela imbutigliada. Aint il grand stabilimaint es gnieu declaro e musso tuot il proceder perfecziuno fin cha l'ova, in püssas variantas, vain mnedada cun camiuns our per la val. Dals bagn termels collios directamaing cul complex d'hotel nu s'ho vis bger a vains be udieu cha vessan nair dabsögn da gnir sanos.

Ils attempos da Segl, Silvaplauna e Champfèr eiran intaunt eir pronts per as metter in viedi vers chesa e zieva üna cuorta fermativa a Tusaun s'es rivo in Engiadina cun bgeras impreschiuns, minchün cun las sias. Pü prubabel haun bgers gieu da gnir 70 u 80 ans per river a Vals illa Val San Pieder.

Anita Gordon, Silvaplauna

Imprender meglder rumantsch

die Kleidung	la vestimainta / büschmainta
der Kleiderbügel	il spadlain
die Kleiderbürste	il braschun da vstieus / barschun da büschmainta
das Kleidergeschäft	l'affer da vstieus / affar da büschmainta
der Kleiderhaken	il crötsch per vstieus / per büschmainta
die Kleidersammlung	il ramassamaint da vestimainta / büschmainta
der Kleiderständer	la gardaroba
die Kleiderstange	la stanga da vestimainta / büschmainta
die Kleidervorschrift	la regla da's vstir / vestir
ein Kleidungsstück	ün vstieu / büschmaint
die Kletterschuhe	las s-charpas da rampigner / rampignar
der Knopf	il butun / butun, büttel
das Knopfloch	la foura da butun, büttel
die Knopfreihe	la buttonera

Daspö 25 ons ingaschamaint a favur da la cuntrada

Excursiun a Sent a chaschun dal giubileum dal Fond Svizzer per la Cuntrada

Dal 1991 ha constitui il Parlamaint federal il Fond Svizzer per la Cuntrada. Daspö quella vouta s'ha quel ingaschà diversas jadas pel mantegniment da la cuntrada cultivada in Engiadina Bassa.

Il Fond Svizzer per la Cuntrada (FSC) es stat da l'on 1991 il «regal da giubileum» dal Parlamaint federal in occasiun da las festivitats pels 700 ons Confederaziun svizra. Il Cussagl nazional e'l Cussagl dals chantuns han fundà quel on il FSC per s-chaffir alch «prezius e düra-bel» a favur dal pajais. Il FSC es ün'organisaziun federala independenta da l'administraziun ed ha l'incumbenza da promover progets locals e regiunals chi mantegnan ed augmantan la valor da cuntradas cultivadas in Svizra. La cumischiun dal FSC decida sün basa da las dumondas concretas davart sustegns finansials per differents progets. I'ls ultims 25 ons ha sustgnü il FSC in tuot la Svizra cun 140 milliuns francs var 2360 progets.

Insembel culla Pro Terra Engiadina

Pro'ls prüms progets cha'l FSC ha pudü sustgnair fingià i'l prüm on davo sia fundaziun tocchivan las lavuors per mantegner las saivs da lain tradiziunals e'ls mürs morts a Ftan. Dürant 13 ons ed in duos transchas ha il FSC miss a disposiziun a la società da miglioriaziun locala in tuot 245000 francs. Ün'otra contribuziun generusa ha pajà il FSC per mantgnair las alleas da Sent. Dürant desch ons ha pajà la fundaziun 100000 francs a la Società d'Ütil public da Sent per quel adöver. Insembel culla fundaziun Pro Terra Engiadina (PTE) ha il FSC giüdà a mantgnair e renovar mürs morts eir i'ls cumüns d'Ardez e Guarda, uossa fracziuns da Scuol. Implü ha survgni la PTE eir üna contribuziun per realisar las uschenomnadas «maestransas da la plü bella prada»: Quels paur chi cultivan prada cun üna biodiversità specialmaing richa survegnan

distincziuns. Ad Ardez ha sustgnü il FSC la renovaziun e'l mantegniment da ruina dal fuorn da quadrels e la chachera in vicinanza da la tuor Steinsberg sco eir pella renovaziun d'ün tet da s-chandellas süll'Alp Urezzas.

Per renovar da quists tets haja dat contribuziuns da vart dal FSC eir pels cumüns da Scuol (Alp Tavrü) e Tschlin (Alp Tea Suot). A Tschlin ha il FSC pajà avant vainch ons eir üna contribuziun per mantgnair ils chomps süllas terrasas. Implü ha profità l'Engiadina Bassa eir da las contribuziuns dal FCS per

promover la cultivaziun dal gran alpin.

«Mürs morts inrichan la cuntrada»

In marcurdi vaivan invidà ils respunsabels dal FSC e da la Pro Terra Engiadina a Sent ad ün'excursiun cul tema mürs morts, respectivamaing mürs sech, sco chi vegnan eir nomnats minchatant. Da la partida d'eiran Angelika Abderhalden chi maina la gestiun da la PTE, Regula Ott chi'd es pro'l FSC respunsabla pella partiziun «mürs morts», e Nicolas Ilg da la fundaziun «Umwelteinatz

Schweiz» (SUS). Quista fundaziun planisescha ed intermediatescha acziuns illa natüra per gruppas. Ün accent dà ella als mürs morts: Suot la direziun da perits mantegnan personas chi praistan servezzan civil da quists mürs. Sco giast d'eira preschaint in marcurdi eir il scienzià Klaus Ewald, anteriur professor per protecciun da la natüra e cuntrada al Politecnicum a Turich. L'excursiun ha manà in marcurdi da Sent vers ost our illa cuntrada terrassada. La vainchina da partecipants es gnüda a savair üna pruna da la natüra e la cuntrada sco eir da la

reconstrucziun da mürs morts. Böt da l'excursiun d'eira il piazzal da fabrica Von ingio cha voluntaris güdan a renovar ün mürt mort chi rischa da sbodar. Ils partecipants sun gnüts infuormats davart da la vita chi exista in quista sort da mürs. Michael Gosteli dal SUS ha muossà co cha quists mürs vegnan refabrichats. Il pèr Aita e Jachen Zanetti chi fan da paur a Sent vaivan preparà üna marena cun prodots indigens pels voluntaris e pels partecipants a l'excursiun in onur al 25avel giubileum dal Fond Svizzer per la Cuntrada. (anr/fa)



Regula Ott (da schnestra), Aita Zanetti e Nicolas Ilg guardan che chi's chatta tuot in stretta vicinanza d'ün mürt mort.

fotografia: Angelika Abderhalden

Ün inscunter plain da cordialità

Ladins da Gherdëina in visita in territori ladin

Sonda passada es rivada üna gruppa da Ladins da Gherdëina a Schlarigna. Id ha dat ün mumaint cumünaivel tanter da Ladins cun interessants discuors interrumentschs e cun chant da cumpagnia.

L'Uniuon dals Ladins de Gherdëina (ULG) ha organisà ün viadi in Engiadina e Val Müstair. Ün bus plain ha fat il gir tras il Vnuost per rivar a Müstair. Là hana visità la clostra Son Jon, sun passats sur il Pass dal Fuorn ed han fat üna fermativa a Lavin ed a Guarda. A Lavin, ingio chi sun gnüts bivgnantats ed accumpagnats dal promotur regiunal da la Lia Rumantscha (LR), Mario Pult, suna stats inchantats da la baselgia San Güerg. Ils affrais-chs, la chanzla particulara sco eir la maisa da battaisem cun las intarsias ed ils plets han fascinà.

Gnieu discurreiu bod be ladin

Cun far il gir tras Guarda han els admirà las schllassas chasas engiadinaisas da bellezza ed in general la structura dal cumün. Ün pèr duonnas han tut suot ils peis il traget da Guarda ad Ardez passond sur Boscha. Cha las muntognas

dal Piz Nair al Piz S-chalambert tillas hajan trat adimaint lur aignas muntognas, hana dit. Per nüglia nu vegnan quellas nomnadas las «Dolomitas engiadinaisas».

A Scuol ha la gruppa alura pernottà davo avair pudü as laschar gustar da tschaina ils tipics trats engiadinais

sco'ls mieluns, il plain in pigna ed ils bizocals.

Üna part importanta da lur viedi ho gieü lö i'l Chesin Manella. La delegaziun vulava in mincha cas avair ün inscunter cun exponents da l'Uniuon dals Grischs e da la Lia Rumantscha. Zieva avair fat il viedi da Scuol a Schlarigna,

düraunt il quel ils 30 viandants da tuot-tas eteds haun pudieu admirer la cun-tredgia, sune rivos al lö inua ch'üna vainchina da personas ils haun do il bivgnaint. Il program ho cumanzo cul salüd ladin da Milva Mussner, presidenta da l'Uniuon di Ladins de Gherdëina ed a listess temp presidenta da l'Uniuon Ge-

nerala di Ladins dla Dolomites. Alura sun seguidas las preschantaziuns davart l'Uniuon dals Grischs, fatta da la presidenta Annalea Stuppan, e da las lavuors da minchadi cha la Lia Rumantscha realisescha in Engiadina e Val Müstair. Zieva avair spiego mnüdamain il program per famiglias «kidsfits», ün dals progets actuels da la Lia Rumantscha, es gnieu a pled il champion da skis Dumeng Giovanoli da Segl. In sia maniera modesta e fich simpatica ho'l quinto da sias experiencias düraunt ils champiunedis mundials dal 1970.

Propi a Val Gardena sves ho realiso Giovanoli ün da sieus pü grands success culla medaglia da bruonz i'l slalom gigantesco, ma eir clappo ün cuolp dür cun sia cupicha al trenamaint da la cuors'aval. Causa üna ferida al schnuogl nun ho'l pudieu fer la cuors'aval ed ho manchato ün'ulteriura medaglia illa cumbinaziun. Cun que es ida a fin sia carriera da skiunz d'elita. Alura es gnieu chanto da cumpagnia suot la bachetta da Curdin Linsel. In seguit ho chanto Monika Kelder cun accumpagnamaint a la ghitarra dad Otto Dellago duos chanzuns da lur valleda. Üna stupenda marena, organisada da Maria Dosch, ho arundieu l'inscunter cordiel chi ho glivro cun ün barat da regals dad amendus varts e l'improvvischiun dad ün revair, scha pussibel illas Dolomites. (lr/mp)



Dumeng Giovanoli survain ün skiunzin intaglià dal neiv da Helmut Schmalzl (anteriur skiunz d'elita). A dretta Milva Mussner, presidenta da l'Uniuon di Ladins de Gherdëina.

fotografia: David Lardschneider

Sisi soll wachgeküsst werden!

Entsteht im Welschland eine Hotel- und Gastro-Erlebniswelt?

Die Schweiz beherbergt eine stolze Zahl Grandhotel-Prominenz und ist für ihre Gastronomie bekannt. Nun soll in dieser Schweizer Nobelhotellerie in Montreux ein Erlebnistempel der besonderen Art entstehen, worin auch das Engadin prominent vertreten sein soll.

HEINI HOFMANN

Bei nüchterner Betrachtung hat der Wirtschaftszweig Tourismus/Hotellerie/Gastro ein Problem: Dieser Vorzeigebereich fehlt eine Heimat der Selbstbesinnung, ein Ort der Gesamtpräsentation grosser Leistungen, die das positive Image der Schweiz weltweit fördern. Doch nun ist man in Territet bei Montreux im Begriff, diesem Zustand ein Ende zu bereiten, indem der einstige Rückzugsort der Kaiserin Sisi vor ihrem tragischen Tod zu neuem Leben erweckt werden soll.

Steiler Weg nach oben

Die Waadtländer Gemeinde Montreux ist ein Nukleus der Schweizer Tourismusgeschichte. Ihren Aufschwung verdankt sie, abgesehen von der pittoresken Lage, dem Bau von Hotels, Schiffplätzen und der Eisenbahn. 1867 existierten in Montreux bereits 47 Hotels.

Gesamtschweizerisch betrachtet darf die gehobene Hotellerie im Rückblick mit Stolz feststellen, dass sie vor 1914 die wichtigste Finanzressource des Landes war. Diese Art Hotspots mit grosser Prominentendichte glänzten einst vor allem in Luzern, Interlaken, St. Moritz und Zermatt.

Territet Belle Epoque

Nun steht plötzlich das einstige Grand Hôtel et Hôtel des Alpes in Territet, in dem Kaiserin Sisi zwischen 1893 und 1898 wiederholt logierte, bevor sie im September 1898 in Genf ermordet wurde (Kasten), wieder im Zentrum des Interesses, weil zwei findige Köpfe eine gemeinsame Idee haben: das Projekt

Sisi reloaded

Das Projekt Territet Belle Epoque lebt auch vom Sisi-Nimbus. Denn Elisabeth, Gattin von Kaiser Franz Joseph I., Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn, residierte auf ihren Reisen mindestens viermal im Grand Hôtel et Hôtel des Alpes in Territet, dessen prachtvoller Kuppelsaal nach ihr benannt ist.

Von hier aus besuchte sie in Genf die Baronin Julie Rothschild, bewunderte deren Orchideenzucht und sagte zu ihr: «Je voudrais que mon âme s'envolât vers le ciel par une toute petite ouverture de mon coeur», zu Deutsch: «Ich wünschte, meine Seele könnte durch eine ganz kleine Öffnung in meinem Herzen in den Himmel entgleiten». Ihre Hofdame Irma Sztaray deutete das später als Vorahnung.

Denn als die Kaiserin am Folgetag (10. September 1898) zum Schiff zurückkehrte, wurde sie unverhofft von einem italienischen Anarchisten angefallen und mit einer spitzigen Feile erdolcht, die, wie sich bei der Obduktion zeigte, das Herz durchbohrt hatte. Sie erreichte noch das Schiff, wo sie aber zusammenbrach und kurz darauf im Hotel Beau-Rivage innerlich verblutete und starb.

Wenn also das Projekt Territet Belle Epoque realisiert werden kann, würde dadurch auch die von allen geliebte Sisi zu neuen Ehren kommen. (hh)



Das nach dem Attentat von Genf (1898) in Territet 1902 errichtete Denkmal für Kaiserin Sisi. Foto: Collection Riolo

Territet Belle Epoque, ein Kompetenz- und Begegnungszentrum rund um die Geschichte der Schweizer Hotellerie und Gastronomie und des Tourismus. Das hat es in der Schweiz bisher noch nicht gegeben.

Beide Initianten sind mit der Situation vor Ort vertraut, der Montreusien Christian Müller, Ingenieur und Immobilien-Finanzberater und die Veytausienne (Veytaux-Chillon) Evelyne Lüthi-Graf, Geschäftsführerin der Stiftung Hotelarchiv Schweiz in Lausanne. Seit zweieinhalb Jahren arbeiten die beiden an diesem Projekt. Konzept und Businessplan, erarbeitet zusammen mit einem professionellen Mitarbeiterstab, liegen vor. Gewichtige Partner haben ihre Unterstützung zugesagt, und auch das Geld für die Konzeptstudie ist bereits aufgeworfen. Müller und Lüthi-Graf (die früher Stadt- und Gemeinde-

archivarin von Montreux war) sind beide fest davon überzeugt, dass Territet der richtige Ort für das Projekt wäre.

Die Gemeinde zögerte

Vom ehemals dreiteiligen Hotelkomplex in Territet sind die beiden seitlichen Gebäude seit Jahren zu Wohnresidenzen umfunktioniert. Der mittlere Komplex – der für das Projekt zur Diskussion steht – gehört der Gemeinde Montreux.

Heute stehen in diesem Mitteltrakt die ehrwürdigen Räumlichkeiten inklusive des legendären Sisi-Kuppelsaals leer, während sie früher von Lebensfreude und Highlife erfüllt waren. Die Belle Epoque mutierte zur Epoque Tristesse – ein Wundmal an touristisch bester Lage. Doch die Krux ist die: Der Bau steht unter Denkmalschutz, ist aber renovationsbedürftig, weshalb die Ge-

meinde lange unschlüssig war, was sie damit anfangen soll, da sie so oder so viel Geld investieren müsste, weshalb sie auch zögerte, dem Projekt Territet Belle Epoque grünes Licht zu geben, damit dessen Promotoren Nägel mit Köpfen machen können.

Der Befreiungsschlag

Doch kürzlich, am 3. Juli 2016, tat die Gemeinde einen mutigen Schritt nach vorn, indem sie den ihr gehörenden Mitteltrakt zum Verkauf freigab. Sie erliess einen Aufruf an Interessenten mit der Auflage, den Sisi-Prachtsaal weiterhin selber für Empfänge nutzen zu können, da sie über nichts Gleichwertiges verfüge.

Die Gemeinde Montreux sucht nun also den Retter in der Not, der das ehrwürdige Gebäude nicht nur kauft, renoviert und dessen Statik stabilisiert,

sondern auch dieses wieder mit Leben füllt und zu einem neuen Sightseeing-Anziehungspunkt macht.

Umgekehrt hoffen die heimischen Territet-Belle-Epoque-Initianten natürlich, dass sie das Rennen machen. Den Kauf könnten sie stemmen, für den Rest suchen sie noch den reichen Onkel. Was würde wohl Sisi dazu sagen? Wetten, dass sie sich auf die Seite der Idealisten schlagen würde. Jedoch: Entschieden wird schlussendlich der Conseil communal.

Selbsttragend soll es sein

Die Initianten von Territet Belle Epoque haben ein Konzept erarbeitet und berechnet, das vielleicht auch die Gemeinde überzeugen kann. Rund um die eigentliche Erlebniswelt mit Museum, Bibliothek und Archiv sind wirtschaftliche Zonen geplant, durch die sich das Projekt finanziell selbst tragen würde: neben dem bestehenden Sisi-Prachtsaal für Bankette, würden ein Boutique Hotel Bel'Epoque, Cafeteria und Lounge, Events und Games, Shop und Minigolf-Anlage entstehen, ausgestattet mit kostümiertem Personal.

Im Info- und Museumsbereich soll die landeseigene Geschichte der Hotellerie, der Gastronomie und des Tourismus nachgezeichnet werden. Diese Swissness ist insofern wichtig, als dass über 50 Prozent der Hotelübernachtungen in Montreux durch Schweizer generiert werden. Aber auch ausländische Touristen würden bald auf ihre Rechnung kommen.

Hotel-Gastro-Lehrpfad

Falls es den Initianten gelingt, in Territet diese Erlebniswelt zum Thema Tourismus, Hotellerie und Gastronomie zu realisieren, entstünde im Welschland ein eigentlicher Lehrpfad zu dieser Thematik.

Und falls das Schweizerische Gastronomie-Museum, das im kommenden Jahr seinen Platz im Schloss Schadau in Thun räumen muss und noch keine alternativen Räume gefunden hat, sich dazu entschliessen sollte, mit dem Projekt Territet zusammenzuspannen, wäre dies aus der Sicht interessierter Besucher das Tüpfelchen auf dem i. Das Engadin mit seinen Belle-Epoque-Hotels dürfte dabei ein Topthema sein!

Eine solche Summierung artverwandter Institutionen könnte sich positiv auf den Besucherstrom für alle auswirken, ganz abgesehen davon, dass in nächster Nähe auch noch andere kulturelle Highlights locken wie Schloss Chillon oder Chaplin's World in Corsier. Ergo: Ein kultureller Win-win-Hotspot, dessen Highlights sich gegenseitig befruchten.

Weitere Infos: www.territet2018.ch



So präsentiert sich der Mitteltrakt zwischen den ehemaligen Grandhotels heute, worin das Projekt Territet Belle Epoque entstehen soll: Er umfasst ganze 4500 Quadratmeter auf acht Stockwerken. Foto: Assoc. Territet 2018

Skaten und Trampolinspringen als Schulfach

Die beiden Zuozer Brüder Gian-Andri und Nicola trainieren den ganzen Sommer hart für nächsten Winter

Mit 14 respektive 12 Jahren sind Nicola und Gian-Andri Bolinger die jüngsten Freeskier im Swiss-Ski-Kader. Trotzdem trainieren sie wie die Grossen.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Den ersten Back- und Frontflip haben die beiden Brüder im Alter von sieben respektive neun Jahren gezogen. «Nicola und ich beide am gleichen Tag», erinnert sich Gian-Andri. «Und beide Varianten ebenfalls am gleichen Tag», ergänzt sein älterer Bruder. Die zwei Zuozer haben vor fünf Jahren gemeinsam mit dem Freeski-Training bei Freestyle Engiadina, dem Freestyle-Stützpunkt für Snowboarder und Freeskier des Oberengadins begonnen. Die ersten beiden Jahre «zum Spass», und ab dem dritten Jahr begannen dann die Wettkämpfe. Jahr für Jahr kamen mehr Trainings dazu – zuerst im Winter, nun auch im Sommer. Auch Swiss-Ski ist auf die beiden aufmerksam geworden und nahm sie vor zwei Jahren in das Sichtungskader auf. «Dort werden wir beobachtet und wenn's gut läuft, kommen wir vielleicht mal ins Challenger Team», so Nicola. Die Chancen dazu stehen gut.

Ein schöner, aber strenger Alltag

Für ihre Passion Freeski trainieren Nicola und Gian-Andri auch im Sommer: Jeden Dienstag gehts für Gian-Andri zum Trampolinspringen, Skaten und Konditionstraining. Für Nicola, der seit diesem Sommer das Sportgymnasium in Engelberg besucht, sieht das Training intensiver aus: Täglich trainiert er auf dem Trampolin oder in der Indoorhalle, dazu kommen Skaten, Ausdauer- und Krafttraining sowie Parcours – einen halben Tag lang, danach oder davor muss er noch einen halben Tag die Schulbank drücken. Weiter geht es wöchentlich für zwei bis drei Tage auf den Gletscher nach Saas Fee respektive nach den Herbstferien nach Gstaad.

Schneetraining am Morgen, dann eine kurze Mittagspause und nach dem Konditionstraining folgt am Abend je-

weils noch eine Stunde Schule – ein solcher Schulalltag sei lässig, sagt Nicola, «er ist aber streng. Ich bin am Abend schon recht müde, vor allem an den Tagen auf dem Gletscher.»

Wie lange Nicola die Sportmittelschule in Engelberg besuchen wird, ist noch offen. «Das ist individuell und hängt davon ab, wie viel man weg ist. Wenn du beispielsweise wegen Wettkämpfen von November bis April nicht an der Schule bist, dann geht das natürlich länger.» Bei der Frage, ob er dann in die gleiche Schule wie sein grosser Bruder gehen will, kommt Gian-Andris Antwort wie aus der Pistole geschossen: «Ja. Das ist mein grosses Ziel», so der Sechstklässler. Bis es aber soweit ist, muss er sich noch knapp zwei Jahre ge-

dulden. Trotzdem, auch Gian-Andri war diesen Sommer schon auf dem Schnee – eine halbe Woche in Saas Fee und eine Woche in Les Alpes.

Miteinander, gegeneinander

Bis vor Nicolas Start in Engelberg haben die beiden immer zusammen trainiert. «Jetzt geht das halt nicht mehr», so Nicola. Am Wochenende sind die beiden dann jeweils wieder zusammen unterwegs. Das gemeinsame Training motiviert. «Wenn der eine zum Beispiel einen neuen Trick schafft, dann muss der andere den auch gleich machen, sonst wird er eifersüchtig», sagt Gian-Andri. «So pushen wir uns natürlich gegenseitig», ergänzt Nicola. Da mögen auch schon einmal Konkurrenzgedanken

aufkommen. «Es ist schon cool, wenn ich meinen grossen Bruder besiegen kann», so Gian-Andri. Etwas gelassener sieht das Nicola: «Ich geb' einfach mein Bestes und schau nicht wirklich auf Gian-Andri.»

Für die kommende Saison haben die Jungs ebenfalls verschiedene Ambitionen. Der zwölfjährige Gian-Andri möchte bei den Rookies (U15) in der Gesamtwertung auf dem Podest stehen, nachdem er dies letzte Saison nur knapp verpasst hatte. Nicola hingegen nimmt es, wie es kommt. Er würde jedoch gerne an einem internationalen Wettkampf teilnehmen. Wo? Egal – «einfach mal ins Ausland.»

www.sportmittelschule.ch
www.freestyle-engiadina.ch



Die beiden Freeskier Gian-Andri Bolinger (links) und sein Bruder Nicola in voller Aktion.



Fotos: z. Vfg

Das Engadin im Sommertraining

In einer wöchentlich erscheinenden Serie porträtiert die «Engadiner Post/Posta Ladina» einheimische Wintersportler während ihrer sommerlichen Saisonvorbereitung.

Nach den Sportlerportraits von Curdin Perl, Vanessa Kasper, Selina Gasparin, Nevin Galmarini, Thomas Tumler, Talina Gantenbein, Elena Könz und Tim Hollinger ist nun dasjenige der Freeskier-Brüder Gian-Andri und Nicola Bolinger aus Zuoz an der Reihe. (ep)

Engiadina gegen Kreuzlingen-Konstanz

Eishockey In der gerade gestarteten Eishockey-Saison der 2. Liga kommt es heute Samstag zu den ersten Heimspielen der beiden Engadiner Mannschaften. Der EHC St. Moritz empfängt um 17.00 Uhr den Liga-Favoriten SC Herisau. In Scuol kommt es zur Begegnung zwischen dem CdH Engiadina

und dem EHC Kreuzlingen-Konstanz. Während die Unterengadiner das erste Spiel auswärts gegen Herisau klar verloren haben, konnte Kreuzlingen-Konstanz die Saison mit einem 7:3-Erfolg gegen Wallisellen starten.

Das Spiel in der Eishalle Gurlaina beginnt um 19.30 Uhr. (nba)

Klare Favoriten bei Clubmeisterschaften

Tennis Bei perfekten Wetterbedingungen führte der Tennisclub Silvaplana Ende September seine Clubmeisterschaften durch. Auf den Tennisplätzen beim Sportzentrum Muletz kämpften dabei die Mitglieder des TC Silvaplana und des TC Sils, welche jeweils auch an den Clubmeisterschaften teilnehmen. Als Doppelspezialisten kristallisierten

sich Sabine Sauser und Fulvio Grazioli heraus. Zusammen gewannen sie das Mixed-Doppel. Die beiden siegten auch im Damen- respektive Herren-Doppel gemeinsam mit ihren Partnern Fränzi Giovanoli und Roman Lehner.

Bei den Einzelmeisterschaften wurde um die zwei neu geschaffenen Trophäen gekämpft. Bei den Damen setzte sich Fränzi Giovanoli locker gegen Maria-Laura Eldahuk durch, die wegen Unwohlseins das Handtuch werfen musste. Bei den Herren war der Final eine einseitige Angelegenheit zugunsten des jungen Nik Sauser, welcher sich souverän gegen Roman Lehner mit 6:1 und 6:2 durchsetzte. Anschliessend blieb noch genügend Zeit für eine würdige Preisverleihung, bei welcher auch die weniger erfolgreichen Mitglieder ein kleines Präsent erhielten. So musste niemand mit leeren Händen nach Hause fahren. (Einges.)



Die Clubmeister Nik Sauser (links) und Fränzi Giovanoli. Foto: z. Vfg



70 und kein bisschen alt

Ein runder Geburtstag ist immer ein Grund zu feiern. So auch bei Albert Giger, der gestern Freitag 70 Jahre alt wurde. Der rüstige Jubilar genießt dabei keineswegs das Rentnerdasein, er arbeitet weiter zu 50 Prozent im familieneigenen Baufarbenhandel in Bever. Dies zusammen mit Bruder Richard, der die anderen 50 Prozent abdeckt. Das Karosserie-Geschäft haben die beiden schon vor einiger Zeit verpachtet. Albert Giger wirkt fit, treibt weiterhin Sport, vor allem fährt er Velo und frönt im Winter seiner Leidenschaft Langlauf. Der Rekordsieger des Engadin Skimarathons hat bei der letzten Austragung dieses Wettkampfes im letzten März auch seine 26-jährige Tätigkeit als Rennleiter an den be-

rühmten Nagel gehängt. «Es war Zeit», meint der 70-Jährige. Aber ganz zurückziehen aus allen Tätigkeiten wollte er sich nicht, darum bleibt er im eigenen Geschäft beruflich aktiv. «70 Jahre sind ja heute kein Alter mehr ...», meint er schmunzelnd. Und er habe bei der Pensionierung nicht von einem Tag auf den anderen in das «berühmte Loch» fallen wollen, ergänzt Giger.

Der aktive Ex-Spitzensportler (Staffel-Bronze 1972 in Sapporo) hat zudem Pläne: «Ich möchte noch besser Englisch lernen ...», lacht er. Und Zeit widmen möchte er auch seiner Enkelin und seinem Enkel. Spricht's und strahlt übers ganze Gesicht. (skr) Foto: Stephan Kiener

50 Jahre **FUST** Und es funktioniert.

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieerweiterungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

<p>149.⁹⁰ Hammer-Preis</p> <p>H/B/T: 51 x 44 x 47 cm</p> <p>A++</p> <p>Sehr kompakt</p> <p>FUST PRIMOTECQ Kleinkühlschrank KS 062.1-IB • 44 Liter Nutzinhalt, davon 4 Liter Gefrierfach* Art. Nr. 107557</p>	<p>349.- statt 699.-</p> <p>50%</p> <p>H/B/T: 85 x 60 x 60 cm</p> <p>A++</p> <p>NOVAMATIC Gefrierschrank TF 110-IB • 93 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 107547</p>	<p>499.- statt 999.-</p> <p>50%</p> <p>H/B/T: 144 x 55.4 x 57 cm</p> <p>Exklusivität FUST A++</p> <p>Electrolux Gefrierschrank EUF 2000 FW • 160 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 163172</p>
--	---	---

GIANOTTIS

Benvenuti nella Famiglia

1880 begann die Zuckerbäckertadition der Familie Gianotti in Pontresina. Seither sind wir unserer Profession treu geblieben. Authentische Spezialitäten und innovative Kreationen, immer auf höchster Qualität. Zur Verstärkung des Teams suchen wir ab November 2016 oder nach Vereinbarung einen engagierten

Konditor-Confiseur (m/w) 100%

Wir wenden uns an einen fachkundigen und teamfähigen Konditor-ConfiseurIn mit entsprechender Berufslehre, welche über eine rasche Auffassungsgabe sowie über eine exakte, qualitätsbewusste und selbständige Arbeitsweise verfügt. Ihren erlernten Beruf üben Sie mit Freude und Interesse und erfüllen gerne die hohen Ansprüche an unsere Produkte. Wir bieten eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit in Jahresstelle. Arbeitsort ist St. Moritz Bad.

Unser Geschäftsführer, Marco Kling, steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns über Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto per E-Mail mkring@gianottis.ch oder per Post.

Gianottis Engadiner Zuckerbäckerei GmbH
Marco Kling
Via Maistra 142
7504 Pontresina
081 833 35 20

Neues Zuhause gesucht:
Amy und Momo suchen ein neues Zuhause mit Auslauf.
Sie sind 1½-jährig und sehr zutraulich. Sie müssen auf jeden Fall zusammen bleiben. Auskunft: Frau Danuser, Tel. 081 842 60 30 (www.katzen-engadin.ch)



Herzlichen Glückwunsch
an Catia Zanini aus Celerina zur erfolgreich bestanden Prüfung. Sie hat den «eidgenössischen Experten Wirtschaftsprüfer» mit Bravour bestanden.
Für Deine Zukunft wünschen wir Dir alles Gute!

 engadinerpost.ch/digital

Auf Mitte März 2017 gesucht **Platzwartpaar** für schönen, kleinen 4****-Campingplatz im Tessin. Ungebundenes Allrounderpaar, belastbar, zuverlässig, handwerklich begabt und einsetzfreudig, I-Kenntnisse von Vorteil. Betreiben eines Ladens mit Take-Away auf eigene Rechnung. PC-Kenntnisse erwünscht. Die Präsenzzeit ist von Mitte März bis Ende Oktober. Wohnung ist verfügbar. Sie sind keine Träumer, so erwarten wir Ihre Bewerbung mit Foto und Angaben der bisherigen Tätigkeit an:
Etzliberg Immobilien AG,
Friedhofstrasse 28,
8800 Thalwil,
info@etzlimo.ch

Zu kaufen gesucht: ältere, auch renovierungsbedürftige
1- bis 2-Zimmer-Wohnung
wohnen pur
Inneneinrichtungen
Tel. 079 445 49 15
mail@wohnen-pur.ch

Inserate-Annahme
058 680 91 50 | stmoritz@publicitas.ch

St. Moritz, sonnig & ruhig gelegen.
An der Via Arona 1 (Villa Fontana) vermieten wir in Arvenholz eingerichtete, grosszügige und edle möblierte **5½-Zimmer-Wohnung** (ca. 150 m²) (Ferienwohnung oder in Ganzjahresmiete) mit freier Panoramasicht auf See und Berge. Garagenbox. Nichtraucher. CHF 3500.- inkl. NK.

Zu vermieten in **St. Moritz** an der Via Somplaz 6 (Bernasconi), ruhig und sonnig gelegene, renovierte, möblierte **3½-Zimmer-Wohnung** in Jahresmiete an Nichtraucher. CHF 2400.- inkl. NK.

St. Moritz, sonnig & ruhig gelegen.
An der Via dal Bagn (Allegria) vermieten wir per sofort gegen Süden ausgerichtete **3½-Zimmer-Wohnung**, möbliert, grosser Balkon (CHF 2200.- inkl. NK und Garage) mit freier Panoramasicht auf See und Berge.

Mietinteressenten wenden sich für eine Besichtigung an:
FOPP Organisation & Treuhand, St. Moritz
Tel. 081 833 54 55, rudolf.fopp@fopp.ch

Ab sofort ganzjährig zu vermieten in **La Punt: Schöne, sonnige 2½-Zimmer-Wohnung**
Unmöbliert, Balkon, Küche Granitabdeckung und Steamer/Glaskeramik, Parkett, Kellerabteil
Fr. 1500.- inkl. Nebenkosten; Garage Fr. 100.-
Tel. 081 854 27 05 oder Mobil 079 542 11 63

In **Zuoz**, oberhalb vom Dorfkern, vermieten wir eine wunderschöne **4½-Zimmer-Wohnung** im 2. OG. Grosser Wohn- und Essbereich mit Cheminée, separate Küche, 3 Schlafzimmer aus Arvenholz, 2 Nasszellen, separates Gäste-WC, ISDN-Anschluss, Kabel-TV, Lift, eigener Keller und Abstellraum, gemeinschaftliche Waschküche und Skiraum, Garagen- und Aussenplatz.
Geeignet für Dauermiete oder als Ferienwohnung.
Miete Fr. 2400.- plus Fr. 450.- Nebenkosten
Auskunft: **Tel. 076 360 09 60**

Die Krüger + Co. AG, ein seit 1931 bestehendes Familienunternehmen, ist mit 19 Standorten in allen Regionen der Schweiz präsent. Durch diese Nähe können wir einen raschen Service garantieren. Dabei spielt es keine Rolle, ob entfeuchtet, geheizt, gekühlt oder saniert werden muss.

Für unseren Stützpunkt in **Samedan GR** suchen wir nach Vereinbarung einen kompetenten und motivierten

Für unseren Stützpunkt in **Samedan GR** suchen wir nach Vereinbarung einen kompetenten und motivierten

Allround-ServiceMonteur

- Ihre Aufgaben**
- Lieferung, Montage und Demontage unserer Verkaufs- und Mietgeräte
 - Beratung der Kunden
 - Sanieren von Wasserschäden
 - Montage von Bau- und Eventheizungen inkl. Luftverteilung
 - Überwachung des Trocknungsverlaufes und Erstellen von technischen Berichten
 - Erfassen des Aufwandes mit dem Scanner für die Verrechnung an den Kunden
 - Gelegentliche Piketteinsätze

- Unsere Anforderungen**
- Abgeschlossene Ausbildung in der Baubranche mit mehrjähriger Berufserfahrung
 - Erfahrung im HLK Bereich wünschenswert und von grossem Vorteil
 - MS-Office Kenntnisse
 - Interesse für technische Systeme und Applikationen
 - Führerausweis Kat. B, Anhängerprüfung Kat. BE von Vorteil
 - Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Teamfähigkeit
 - Schnelle Auffassungsgabe sowie die Fähigkeit auch in hektischen Situationen die Übersicht zu bewahren
 - Selbständiges und strukturiertes Arbeiten
 - Gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in Deutsch
 - Angenehme Umgangsformen und gepflegtes Auftreten
 - Wohnhaft im Engadin

- Ihre Hauptaufgaben**
- höchst vielseitige und interessante Tätigkeit in einem kleinen und kollegialen Team
 - sorgfältige Einführung in die neue Aufgabe, die ein hohes Mass an Selbständigkeit erfordert
 - Attraktive Anstellungsbedingungen

Sind Sie interessiert und erfüllen unsere Anforderungen? Wenn ja, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto per Post an Frau Lea Egger, Leiterin HR, Krüger + Co. AG, Winterhaldenstrasse 11, 9113 Degersheim. Bei Fragen steht Ihnen Herr Hanspeter Lieberherr, Niederlassungsleiter Zizers und Samedan unter Telefon 081 300 62 61 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Krüger + Co. AG
9113 Degersheim
www.krueger.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

In der Zwischensaison offen
Erscheint am 25. Okt., 1. und 8. Nov.
Inserateschluss: 19. Oktober 2016

WIR platzieren 3 Inserate
SIE bezahlen nur 2 Inserate
(Allmedia ausgeschlossen)

Gerne platzieren wir Ihre Werbung zum günstigen Annoncentarif

Wir beraten Sie unverbindlich: **publicitas**
Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz
Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch
www.publicitas.ch/stmoritz

Zu vermieten in **Surlej/Silvaplana**, Via dals Clos 16, möblierte
1½-Zimmer-Ferienwohnung
in Dauermiete. Gemütliche Wohnung (40 m²) im Dachgeschoss eines 3-Familienhauses mit freier Sicht nach Silvaplana. Nähe Skigebiet Corvatsch und Bushaltestelle.
MZ Fr. 1100.- inkl. NK
Auskunft unter Tel. 079 613 44 00
176.806.455

Scuol zu vermieten
4½-Zimmer-Wohnung
Geeignet für Büro-, Atelier- und Praxisräume
Tel. 081 252 69 69

Aus **Nicht alles wegwerfen!**
alt Ihre alte Polstergruppe
wird überziehen und polstern wir günstig wie neu. Handwerkliche und fachmännische Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer Riesenauswahl an Stoffen und Leder. Heimberatung. Tausende zufriedener Kunden in der ganzen Schweiz.
neu Wir stellen auch nach Ihren Wünscher neue Polstermöbel her. Holz restaurieren und auffrischen. Telefonieren Sie heute noch
055 440 26 86
Gody Landheer AG
Polsterwerkstätte – Antikschreinerei
8862 Schübelbach a/oberen Zürichsee
www.polster-landheer.ch

Fotowettbewerb
Mitmachen & gewinnen!

Thema «Spiegelungen» Einsendeschluss: 30. Oktober 2016 Infos: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Fotoapparat zu gewinnen!



Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 9. Oktober

Sils Maria 10.00, d/r, Pfr. Urs Zangger, Pilgersegen für Konfirmanden und Konfirmandinnen

St. Moritz, Badkirche 10.00, d, Pfr. Carl Witzsch

Pontresina 17.00, d, Pfrn. Seraina Bisang

Samedan, Dorfkirche 10.00, d, Pfr. Michael Landwehr, Gottesdienst zum Erntedankfest

Madulain 09.15, d/r, Pfrn. Corinne Dittes

S-chanf 10.30, d/r, Pfrn. Corinne Dittes

Zerne, San Bastian 09.45, r, Pfr. Jörg Büchel

Lavin 11.00, r, Pfr. Jörg Büchel

Ardez 11.10, r, Pfr. Magnus Schleich

Ftan 10.00, r, Pfr. Magnus Schleich

Scuol 10.00, d/r, Pfr. Jon Janett

Sent 10.00, r, Pfr. Rolf Nünlist

Ramosch, Sonch Flurin 09.30, d/r, Pfr. Christoph Reutlinger, Erntedankfest

Vnä 11.00, d/r, Pfr. Christoph Reutlinger, Erntedankfest

Sta. Maria 09.30, r, Pfr. Stephan Bösiger, mit Abendmahl

Tschier 10.45, r/d, Pfr. Stephan Bösiger, mit Abendmahl

Ospidal Sielva Samstag, 8. Oktober, 16.30, r/d, ökumenisch



Pontresina 16.45
Celerina 18.15
Samedan 18.30, italienisch
Susch 18.00
Scuol 18.00
Samnaun 19.30
Valchava 18.30
Müstair 07.30
Ospidal Sielva 16.30, r/d, ökumenisch

Sonntag, 9. Oktober

St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, italienisch

Pontresina 10.00

Samedan 10.30

Zuoz 09.00

Scuol 09.30

Tarasp 11.00

Samnaun-Compatsch 09.00

Samnaun-Dorf 10.30

Müstair 09.30

Katholische Kirche

Samstag, 8. Oktober

Silvaplana 16.45, italienisch

St. Moritz-Bad 18.00



Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 9. Oktober

Celerina 10.00 Gottesdienst

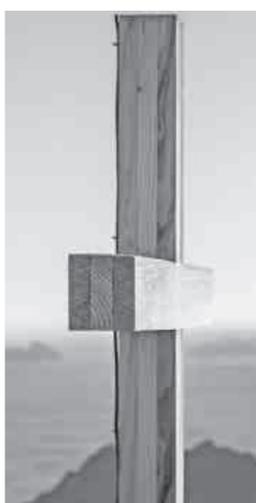
Scuol (Gallaria Milo) 17.45 Gottesdienst



Sonntagsgedanken

Die Dankbarkeit

Im Evangelium vom Sonntag, nach Lukas 17,11-19. Jesus heilt die zehn Aussätzigen, aber nur einer kommt zurück, um zu danken. Nur an ihm ist das Wunder ganz geschehen. Dieser eine, ein Samariter, glaubt und weiss, dass er nicht nur geheilt, sondern auch angenommen ist. Dankbarkeit ist die Wurzel aller Ethik. Die guten Werke sollen nicht aus Pflicht oder gar aus religiöser Berechnung geschehen, sondern aus erfahrener und gefühlter Dankbarkeit für die Liebe Gottes, die uns zuteil wird. Liebe, die man erfährt, drängt uns, auch Liebe weiterzugeben. Das ist der Kern eines positiven Lebensgefühls und einer existenziellen Dankbarkeit. Apostel Paulus schreibt: Dank für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört. Für alle Dinge danken: für das Leben, für die Menschen, die wir lieben: Eltern, Geschwister, Freunde, Partner. Ich bin jemand, der alles Wichtige im Leben bekommt. Pf. Krzysztof Malinowski, Zerne



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige. Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 01 31. Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: stmoritz@publicitas.ch.

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

publicitas  **Engadiner Post**
POSTA LADINA

Dank sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und gemeinsam mit uns von

Paolo Glisenti

Abschied genommen haben.

Von Herzen danken wir Frau Maja Steinbrunner und Dr. med. Andri Schläpfer für die langjährige, liebevolle Begleitung.

Wir danken Herrn Pfarrer Jürg Stuker und der Familie Steidle für den bewegendem, feierlichen Gottesdienst mit einfühlsamen Abschiedsworten.

Ein besonderer Dank geht an alle, welche Paolo in den letzten Jahren trotz krankheitsbedingt gezeichneter Persönlichkeit stets offen, freundlich und respektvoll begegnet sind.

Wir sind überwältigt von den vielen Zeichen der Anteilnahme.

St. Moritz, Oktober 2016 Die Trauerfamilie



Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 8./9. Oktober

Region St. Moritz/Silvaplana/Sils

Samstag, 8. Oktober
Dr. med. Rouhi Tel. 081 837 30 30
Sonntag, 9. Oktober
Dr. med. Kaestner Tel. 081 826 53 44

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel

Samstag/Sonntag, 8./9. Oktober
Dr. med. Campell Tel. 081 842 62 68

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung

Samstag/Sonntag, 8./9. Oktober
Dr. med. Casanova Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F.Zala-Tannö und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE

Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen

Markus Schärer, Peidra viva, Straglia da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Sekretariat: Plazet 16, Samedan Tel. 081 257 49 40
- Oberengadin/Poschiavo/Bergell:
Francesco Vassella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44
- Ober-/Untere Engadin/Samnaun/Val Müstair:
Jacqueline Beriger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 257 64 31

Chüra d'uffants Engiadina Bassa

Canorta Villa Milla, Chasa Central, Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung
- Engadin, Val Müstair: Silvana Dermont und Lukas Riedo
- Puschlav, Bergell: Manuela Moretti-Costa
Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatt@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
- Unterengadin und Val Müstair:
antonio.prezioso@avs.gr.ch Tel. 081 856 10 19

Psychomotorik-Therapie

- Oberengadin, Bergell, Puschlav: Claudia Nold
- Unterengadin, Val Müstair, Plai: Anny Untermährer
Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke

Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung

Bergell bis Samnaun
Angelina Grazia/Judith Sem Tel. 075 419 74 36/-45
Val Müstair, Silvia Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, chur@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband

Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9-11.30, 13.30-16.30 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Ralf Pohlschmidt Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute

Oberengadin Tel. 081 834 53 01
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute

Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek,
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78

Untere Engadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, Giulia Dietrich, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin

Montag bis Freitag, 08.30-11.30 Tel. 079 408 97 04

Schweizerische Alzheimervereinigung

Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex

- Oberengadin:
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
- CSEB Spitex:
Bagnera 71, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Libella, Samedan Tel. 081 850 03 82
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch

Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM

Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch

Weitere Adressen und Infos: www.engadinlinks.ch/sozialis

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42

Kinderfilmwochen Pontresina

Bereits zum dritten Mal führt das Cinéma Rex in Pontresina vom 3. bis 16. Oktober die Kinderfilmwochen durch. Alle Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, dank attraktiver Eintrittspreise neue (Phantasie-) Welten zu entdecken. Mit dabei sind top-aktuelle Filme wie «Ice Age 5» und «Pets», jeweils in 2D und 3D und natürlich «Connie & Co.» von Regisseurin Franziska Buch.

Big friendly giant

Das bezaubernde Märchen The BFG – Big Friendly Giant erzählt die Geschichte einer ganz speziellen Freundschaft: Ein Londoner Waisenmädchen (Ruby Barnhill) lernt eines Tages einen geheimnisvollen Riesen (Oscar-Gewinner Mark Rylance) kennen, der nachts zu später Stunde mit einer Trompete etwas Magisches durch offene Fenster pustet. Als der Riese dabei Sophie bemerkt, nimmt er sie mit ins Land der Träume und Riesen.

Aus der anfänglichen Skepsis erwächst schon bald eine enge Freundschaft zwischen den beiden Aussenseitern, denn gemeinsam haben sie ein Ziel: Sie müssen die Königin von England überzeugen, dass böse Riesen existieren, die eine Gefahr für alle bedeuten. Zusammen schmieden sie einen ausgeklügelten Plan, wie sie diese für immer loswerden können.

Cinema Rex, Pontresina: Samstag, 8. Oktober, 16.30 Uhr



Wie Brüder im Wind

Es ist die Eigenart des Adlers, in seinem Horst zwei Küken auszubrüten und grosszuziehen. Sobald eines der Jungtiere stärker und grösser als das andere wird, ist es ihm, um zu überleben, bestimmt, sein Geschwisterkind aus dem Nest zu werfen und damit demjenigen Schaden zuzufügen, der ihm – wäre er ein Mensch – am nächsten stehen sollte. Die junge Halbwaise Lukas (Manuel Camacho) lebt mit seinem von Trauer gezeichneten Vater (Tobias Moretti) in der Bergwelt Österreichs. Der Mann namens Keller kompensiert den Verlust der Ehefrau durch ein raues Äusseres und stösst dadurch seinen Sohn, der den Tod der Mutter indirekt verschuldet hat, von sich weg. Der Junge selbst hat seit dem Tod seiner Mutter

kein Wort mehr gesprochen. Als Lukas einen aus dem Nest gestossenen jungen Adler findet, beschliesst er, ihn grosszuziehen. Er nennt ihn Abel und kümmert sich im Geheimen um den Vogel, der ihm fortan als Freund und Begleiter dient und ihm die Zuneigung schenkt, die dem Kind zu Hause verwehrt bleibt. Während er seine Sprache wiederentdeckt, bekommt Lukas bei der Aufzucht des Greifvogels Unterstützung von Danzer (Jean Reno), der ihn lehrt, wie er das Tier richtig füttert und Abel das Fliegen beibringt. Doch wie lange kann der Adler an Lukas' Seite bleiben, bevor es ihn zurück in die Wildnis zieht?

Cinema Rex, Pontresina: Sonntag, 9. Oktober, 14.30 Uhr



Mr. Gaga

Der Choreograf Ohad Naharin wächst in einem Kibbutz auf und dient im Jom-Kippur-Krieg. Erst im Alter von 22 beginnt er professionell zu tanzen. Naharin geht seinen Weg über die grossen Ballettschulen in New York und Paris, um 1990 schliesslich die Stelle als künstlerischer Leiter der Israelischen Batsheva Dance Company anzutreten. Nach einer gravierenden Rückenverletzung steht Naharin scheinbar vor seinem Karriereende. Doch sein Drang zu tanzen bleibt ungebrochen und inspiriert ihn zu einer revolutionären

Erfindung: Der Tanzstil Gaga wird geboren! Der Dokumentarfilm erzählt die faszinierende Geschichte des Choreografen Ohad Naharin, dessen Arbeiten eine unvergleichliche Meisterschaft und Schönheit offenbaren. Der preisgekrönte Regisseur Tomer Heymann («Paper Dolls») landete mit Mr. Gaga einen Riesenerfolg in Israel: Der Film wurde dort von über 100 000 Menschen gesehen.

Cinema Rex, Pontresina: Dienstag, 11. Oktober, 18.30 Uhr und Mittwoch, 12. Oktober, 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

oder im «Sils Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»

Anzeige



piz bernina engadin

Ein Stück Pontresina für Zuhause

Ausgesuchte Pontresiner Artikel
in unserem neuen Online-Shop:

shop.pontresina.ch

PONTRESINA TOURIST INFORMATION
Via Maistra 133 · CH-7504 Pontresina
Tel. +41 81 838 83 00 · pontresina@estm.ch

ENGADIN
St. Moritz

Schule und Bildung

Sonderbeilage der «Engadiner Post/Posta Ladina», Nr. 118, Samstag, 8. Oktober 2016



Bildung ist etwas Wunderbares. Wissensvermittlung muss aber nicht zwingend nur an der Schule geschehen.

Foto: stokkete - Fotolia

Immer weniger Schüler

Graubündens Schulen leiden unter dem demografischen Wandel. Rund 600 Lehrstellen sind nicht besetzt. Immer mehr Schüler bringen zu wenig sprachliche Kompetenzen mit. Das Interview mit Martin Jäger. **Seite 15**

Fast ein halbes Jahrhundert Lehrerin

Angela Henkel unterrichtete 49 Jahre an der Academia Engiadina. Wie und ob sich der Job sowie die Schülerinnen und Schüler in den vielen Jahren verändert haben, davon spricht sie auf **Seite 17**

Bekannte Engadiner Persönlichkeiten im Gespräch

Ob Profi-Eishockey-Spieler oder Berufsmusiker in ihren Kindertagen davon träumten, es so weit zu bringen? Vier Engadiner erzählen, was sie als Kind werden wollten. **Seite 21**

Lebenslanges Lernen mit Lust

«Bildung ist etwas Wunderbares. Doch sollte man sich von Zeit zu Zeit daran erinnern, dass wirklich Wissenswertes nicht gelehrt werden kann.» Dieses Zitat von Oscar Wilde bringt es auf den Punkt. Lernen ist in der Tat nicht nur etwas Wunderbares, es ist in der heutigen Zeit schlicht unerlässlich, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können. Doch was nützen all die Abschlüsse, Diplome und Titel, wenn Essentielles, das nicht an einer Schule oder Universität vermittelt wird, im Erfahrungs-Rucksack fehlt? Menschenkenntnis, Einfühlungsvermögen oder Offenheit beispielsweise.

«Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.» Dieses Zitat stand am Schluss des letztjährigen Editorials zur Themenbeilage «Schule und Bildung» der EP/PL. Das Zitat von Johann Wolfgang Goethe steht darum noch einmal hier, weil es so wunderbar passt zur Einschätzung von Oscar Wilde. Lebenslanges Lernen muss nicht zwingend und immer hinter der Schulbank stattfinden. Es gibt so viele andere und höchst spannende Wege, sich Wissen anzueignen.

Das soll nicht missverstanden werden: Selbstverständlich vermittelt die Schule das Wissensfundament, auf dem sich Berufswünsche aufbauen. Die duale Berufsbildung dient vielen Ländern als Vorbild, das Schweizerische Bildungssystem ist sehr erfolgreich und hoch angesehen. Nicht zuletzt darum, weil es darauf ausgerichtet ist, dass möglichst alle nach einem erfolgreichen Abschluss ihren Platz in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt finden.

Die diesjährige Beilage beleuchtet schwerpunktmässig die Frage, wie wichtig Bildung in der heutigen, wirtschaftlich schwierigen Zeit ist. Dazu macht sich der Bündner Bildungsdirektor Martin Jäger seine Gedanken. In einem Interview mit der EP/PL weist er darauf hin, dass es für Jugendliche immer schwieriger wird, den Überblick zu behalten über die Auswahl an verschiedensten Berufen. Deshalb soll mit dem Lehrplan 21 im zweiten Oberstufenjahr ein neues Fach «Berufliche Orientierung» eingeführt werden.

Weiter hat die EP/PL mit der pensionierten Lehrerin Angela Henkel gesprochen. Sie ist überzeugt, dass das Handwerk der heutigen Lehrerinnen und Lehrer das gleiche geblieben ist: Wissen vermitteln und junge Leute positiv begleiten. Die Schüler von heute hat sie selbstbewusster und anspruchsvoller wahrgenommen. Das zeigt auch eine Umfrage bei Mittelschülern: Ob Journalist, Requisitenbauer für Film und Theater, Psychologe oder Architekt: Die Jungen wissen genau, in welche Richtung es sie nach der Matura zieht.

Dass Berufswünsche auch in Erfüllung gehen können, zeigt der Artikel mit dem Titel «Wer hätte das gedacht.» Sandro Rizzi beispielsweise wollte immer Profi-Eishockeyaner werden, er hat viele Jahre beim HCD gespielt. Und Domenic Janett konnte sich seinen Wunsch von der Musik leben zu können, ebenfalls erfüllen. Nur zwei Beispiele von vielen, die zeigen, wie Menschen ihren eigenen Weg in die Berufswelt gesucht und letztlich auch gefunden haben.

Reto Stifel, Chefredaktor «Engadiner Post/Posta Ladina»

Hoher Stellenwert der Bildung

Der Themenvorschlag «Wichtigkeit der Ausbildung in der heutigen Wirtschaftslage» für diese Beilage der «Engadiner Post/Posta Ladina» bedeutet für den Bündner Erziehungsdirektor Martin Jäger eine Steilvorlage, denn das Schweizer Bildungssystem bildet einen Grundpfeiler unseres Staates.

Martin Jäger, Regierungsrat

Die Frage nach dem Stellenwert der Bildung beantworte ich wie folgt: In der Schweiz trägt das Bildungssystem wesentlich dazu bei, dass möglichst jedermann und jedefrau ihren Platz in der Gesellschaft und in der Berufswelt finden. Nicht nur weltweit gesehen, sondern auch innerhalb Europas bestehen sehr unterschiedliche Bildungssysteme. Das Schweizer Bildungssystem gilt mit seiner dualen Berufsbildung als sehr erfolgreich. Dabei müssen die einzelnen Kantone im Bildungsbereich durchaus spezifische Herausforderungen meistern. Wenn es darum geht, die «Wichtigkeit der Ausbildung in der heutigen Wirtschaftslage» für Graubünden darzustellen, ist es interessant, verschiedene Perspektiven aufzuzeigen.

Die Bildungsperspektive aus staatlicher Sicht

In der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft finden sich bereits in Artikel 2, im Zweckartikel, zwei Absätze, welche flächendeckend ein wirksames Bildungssystem voraussetzen. Deshalb fördert die Schweizerische Eidgenossenschaft die gemeinsame Wohlfahrt, die nachhaltige Entwicklung, den inneren Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt des Landes. Zudem soll sie für eine möglichst grosse Chancengleichheit unter den Bürgerinnen und Bürgern sorgen. Diese Zielsetzungen lassen sich nur mit einer gut ausgebildeten Bevölkerung erreichen.

Wer sich die Bildungsziele des Bündner Schulgesetzes aus dem Jahr 2012 vor Augen führt, erkennt, dass die obligatorische, neun Jahre umfassende Volksschule ganz wesentliche Grundlagen für das gesellschaftliche Wohlergehen schafft. Damit übernimmt die Volksschule im Gesamtsystem von Bildung und Weiterbildung die Aufgabe, ein tragfähiges Fundament für das lebenslange Lernen zu vermitteln. Die ersten neun Schuljahre sind seit Jahrzehnten obligatorisch – ein Verzicht darauf würde eine lebenslange Benachteiligung bedeuten. Obwohl der Besuch der auf die Volksschule aufbauenden beruflichen Grundbildung oder der Mittelschulbildung nachobligatorisch und damit freiwillig ist, wird allgemein anerkannt, dass lebenslanges Lernen immer auch eine Lehre oder Mittelschule voraussetzt. Ein solcher Abschluss auf der Sekundarstufe II ermöglicht zudem den Eintritt in eine Ausbildung auf Stufe Hochschule oder höhere Berufsbildung. Damit stellt unser Bildungssystem eine zweckmässige Mischung von verpflichtenden und freiwilligen Ausbildungsangeboten dar, was individuelle Bildungswege ermöglicht. Und das ehrgeizige und gemeinsame Ziel von Bund und Kantonen, dass rund 95 Prozent unserer jungen Leute über einen Abschluss der Sekundarstufe II verfügen, haben wir heute auch in Graubünden erreichen können.

Neben dem individuellen Wohlergehen ermöglicht die Bildung eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Gesellschaft als Ganzes. Im internationalen Wettbewerb hängt das Wohlergehen der Schweiz ebenfalls vom Ausbildungsstand der Bevölkerung ab.

Die Bildungsperspektive des Einzelnen

Wer die oben aufgeführte Freiwilligkeit von Ausbildungsangeboten dahingehend interpretiert, ob man nach der Volksschule eine Berufslehre oder eine Mittelschule absolviert oder nicht, hat nicht begriffen, dass die Freiwilligkeit dieser Angebote nicht mit Ja oder Nein beantwortet werden kann. Vielmehr soll die Wahl der Ausbildung nach der Volksschule individuell nach Massgabe der Fähigkeiten und Vorlieben der Einzelperson gefasst werden. Dank der Durchlässigkeit des Bildungssystems hat der Einzelne die Gewissheit, dass ein einmal getroffener Entscheid für eine Ausbildung nicht in einer Sackgasse endet. Deshalb eröffnen sich immer Wege, um die erworbenen Kompetenzen in andere Ausbildungsfelder einzubringen. Diese Offenheit trägt auch der Dynamik der einzelnen Berufe Rechnung. Wer hätte beispielsweise vor zehn Jahren eine solch rasante Entwicklung vom Fahrrad zum E-Bike vorauszusagen vermocht, welche gleichzeitig den Beruf des Fahrradmechanikers oder der Fahrradmechanikerin nachhaltig beeinflusst?



Martin Jäger ist Regierungsrat des Kantons Graubünden; Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements Graubünden

Dank eines breiten Berufsbildungs- sowie eines differenzierten Mittelschulangebots erweist sich das Schweizer Bildungssystem als Erfolgsmodell. Für den Einzelnen äussert sich der Erfolg darin, dass seine Bildungsanstrengungen wohl immer zu einem persönlichen und beruflichen Mehrwert führen. Allerdings setzt das sehr differenzierte Schweizer Ausbildungsangebot im Anschluss an die Volksschule voraus, dass die einzelnen Individuen ihre persönliche Bildungsplanung aktiv und mit hohem Engagement angehen. Die Förderung und Stärkung der Eigenverantwortung ist demzufolge ein wichtiges Anliegen des Bildungsverständnisses auf allen Stufen.

Die Bildungsperspektive aus der Sicht der Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Die Schweizer Unternehmungen zeichnen sich durch Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Verfahren und Technologien aus. Die Bereitschaft, national und international wettbewerbsfähig zu bleiben und dabei den Kriterien der Nachhaltigkeit und der Wirtschaftlichkeit Nachachtung zu verschaffen, setzt hohe Anforderungen an Kader und Mitarbeitende. Diesen Ansprüchen wird ein Bildungsangebot gerecht, welches sich auf allen Stufen von der Kognitions- zur Kompetenzorientierung entwickelt. In der Folge zeichnet sich die Innovationskraft der Unternehmen dadurch aus, dass zwischen der Berufsbildung und den Produktionsprozessen ein enger Zusammenhang besteht, indem fähige Berufsfachleute im Arbeitsprozess zur Produktentwicklung und Qualitätsverbesserung beitragen.

Die Herausforderung der Demografie auf die Bildungsperspektive

Das bestehende Bildungsangebot Graubündens ist durch die Folgen der Demografie stark gefordert. Deshalb werden grosse Anstrengungen unternommen, um weiterhin ein dezentrales Ausbildungsangebot sicherstellen zu können. Genügend Ausbildungsangebote, Arbeitsplätze und Fachkräfte sind wesentliche Elemente der Standortqualität einer Region. Während junge Bündnerinnen und Bündner nach dem Besuch einer Mittelschule ihre weiterführenden Ausbildungen oft ausserhalb des Kantons fortsetzen, besteht umgekehrt die Möglichkeit, dass das breite Bündner Angebot an Hochschulen, Forschungsinstitutionen und höheren Fachschulen ausserkantonale Studierende zu einem Studium in Graubünden animiert, wo sie möglicherweise später auch einen Arbeitsplatz finden.

Impressum Schule und Bildung

Eine Beilage der «Engadiner Post/Posta Ladina» vom 8. Oktober 2016

Produktion
Bettina Notter

Redaktion
Myrta Fasser

Texte
Martin Jäger, Reto Stifel, Alexandra Wohlgensinger, Fabrizio Forcella

Fotos
Fotolia.com, Jon Duschletta, Alexandra Wohlgensinger, Fabrizio Forcella, Reto Stifel, Andy Mettler/Keystone

Inserate
Publicitas AG, St. Moritz

Druck
Gammeter Druck und Verlag AG, St. Moritz/Scuol

600 Chancen, eine Lehrstelle zu finden

Der demografische Wandel macht sich bemerkbar. Ob bei den Berufsausbildungen oder in den weiterführenden Schulen. Rund 600 Lehrstellen in Graubünden sind nicht besetzt, die Mittelschulen kämpfen um jeden Schüler. Das Interview mit Bildungsdirektor Martin Jäger.

Reto Stifel

Engadiner Post: Martin Jäger, sind die Schulabgänger von heute gut genug vorbereitet auf die Herausforderungen der Berufswelt oder von weiterführenden Schulen?

Martin Jäger*: Grundsätzlich denke ich, dass ein grosser Teil der Jugendlichen, die die Volksschule durchlaufen haben, genügend vorbereitet sind, um eine Berufsausbildung oder eine Mittelschulausbildung erfolgreich zu bestehen. Allerdings darf man die Augen auch nicht vor der Tatsache verschliessen, dass es zunehmend junge Leute gibt, die zu wenig Kompetenzen mitbringen.

Wieso?

Weil sie beispielsweise nicht die ganze Volksschule im Kanton Graubünden absolviert haben. Ich spreche da konkret von Kindern aus Familien, die zugewandert sind. Wenn wir die Situation im Engadin anschauen, sind das häufig portugiesische Kinder, die vor allem in sprachlicher Hinsicht grosse Probleme haben. Sie lernen in der Schule Romanisch, Deutsch geniesst nicht den gleichen Stellenwert wie in einer rein deutschsprachigen Schule. Zuhause wird Deutsch auch nicht gepflegt, es wird vor allem Portugiesisch gesprochen. Solche Kinder können Probleme haben, beispielsweise eine Gewerbeschule erfolgreich zu absolvieren.

Was wird dagegen unternommen?

Ich erwähne das 10. Schuljahr, das in der Zwischenzeit ein neues Profil erhalten hat. In Schiers beispielsweise spezialisiert man sich auf Integrationsklassen. Das ist harzig angefallen, erfreut sich aber jetzt einer sehr grossen Nachfrage. Oder ich erwähne das Beispiel der Berufsschule in Poschiavo. Dort stammen mittlerweile 50 Prozent der Schüler aus dem nahen Italien, die in der Schweiz ihre Lehre absolvieren. Diese bringen häufig nicht die Schulbildung mit, um in der Schweiz eine Lehre und insbesondere die Gewerbeschule erfolgreich bestehen zu können, vor allem, weil sie zu wenig gut Deutsch sprechen. Da ist das Berufsbildungssystem extrem gefordert, und es bedingt einen grossen Aufwand, damit diese Leute die Herausforderung trotzdem meistern können. Und dieser Aufwand wird betrieben, davon habe ich mich in Poschiavo persönlich überzeugen können.

Und sonst?

Es gibt immer wieder neue Gefässe, was die Sprachkompetenz betrifft. Ich erwähne beispielsweise das Ziel, dass heute alle Kinder schweizweit Englisch können, etwas, das früher nicht Aufgabe der Volksschule war. In Südbünden wird versucht, eine möglichst hohe Sprachkompetenz in Deutsch zu erlangen. Ich denke, dass die Kinder bezüglich Sprachunterricht heute an der oberen Grenze der Belastung angelangt sind. Überall dort, wo Defizite vorhanden sind, stellt die Schule Gefässe zur Verfügung, um diese Defizite ausgleichen zu können. Entscheidend ist meiner Meinung nach aber nach wie vor, welche Voraussetzungen man von zu Hause aus mitbringt. Und wenn ich das mit den Anforderungen an eine Berufsausbildung vergleiche, ist das Delta teils sehr gross.

Das heisst, nicht alle schaffen eine Berufsbildung?

Ein Teil der Jugendlichen schafft tatsächlich keinen Lehrabschluss. Dafür aber die zweijährige Attestausbildung. Und da bin ich überzeugt, dass die Schweiz einen sehr guten Weg gewählt hat. Der Anteil der Jugendlichen, die gar keinen Abschluss haben, ist im Vergleich zu vor 30 Jahren sehr klein geworden. Das Ziel ist es, dass 95 Prozent aller Jugendlichen auf der Sekundarstufe II einen Abschluss haben. Und dieses Ziel haben wir in der Schweiz und auch in Graubünden mehr oder weniger erreicht. Da haben wir im Vergleich zu früher extreme Fortschritte gemacht.

Was kann der Lehrplan 21 dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst optimal auf ihren weiteren Lebensweg vorbereitet werden?



Graubünden hat nicht zu wenig Lehrstellen, aber zu wenig Jugendliche. Die demografische Entwicklung lässt grüssen. Archivfoto: Jon Duschletta

Einiges. Der Lehrplan 21 stärkt beispielsweise die sogenannten «Mint-Fächer», Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften also. Dort hat man festgestellt, dass die Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit gewisse Lücken haben. Der Informatikunterricht wird deshalb mit dem Lehrplan 21 bereits in der 5. Primarschulklasse begonnen.

Welcher Stellenwert wird dem Thema Berufswahl beigegeben?

Ein viel grösserer als früher noch. Vor 30 bis 40 Jahren gab es eine überschaubare Auswahl an Berufen, heute ist die Palette viel grösser geworden, und viele Jugendliche haben Mühe, sich in diesem grossen Angebot zurechtzufinden. Deshalb soll mit dem Lehrplan 21 im zweiten Oberstufenjahr ein neues Fach «Berufliche Orientierung» eingeführt. Eine Wochenlektion, die sich ausschliesslich dieser Thematik widmet.

Genügt das?

Es ist nicht viel, aber immerhin eine Steigerung um 100 Prozent gegenüber der heutigen Situation. Ziel muss es sein, dass Jugendliche im dritten Oberstufenjahr soweit sind, dass sie ihre Lehrstellenverträge abschliessen können.

Sind auch die Lehrbetriebe aufgerufen, Jugendliche mit etwas geringeren Sprachkompetenzen einzustellen und sie während der Lehre entsprechend zu fördern?

Die Herausforderung in Graubünden ist eine ganz andere. Die Lehrbetriebe kämpfen damit, dass sie überhaupt Jugendliche finden, um ihre Lehrstellen besetzen zu können. Der Markt an einheimischen Jugendlichen für eine Lehrstelle ist komplett ausgetrocknet, deshalb absolvieren gerade in Südbünden so viele Junge aus dem nahen Ausland ihre Lehre hier. Rund 600 Lehrstellen im Kanton sind nicht besetzt. Es ist also überhaupt nicht so, dass Jugendliche keine Chance hätten, eine Lehrstelle zu finden. Es gibt 600 Chancen!

Aber nicht in jedem Beruf?

Das ist so. Da hat eine starke Verschiebung stattgefunden. Gewisse Betriebe, vor allem jene, die kaufmännische Lehren anbieten, haben keine Mühe, ihre Lehrstellen zu besetzen.

Dafür kämpfen andere Branchen überproportional mit dem demografischen Wandel.

Ein grosses Problem?

Ich würde sagen, das Hauptproblem ist: Es hat immer weniger Jugendliche in unserem Kanton. Wir hatten einmal 3000 Geburten pro Jahr, vor zwei Jahren haben noch 2000 Kinder die Schule abgeschlossen, aktuell sind 1500 Kinder in der neunten Klasse. Das ist noch einmal ein Rückgang um 25 Prozent, und das ist happig. Das bekommen auch die Mittelschulen zu spüren, nicht nur in der Peripherie, auch an der Kantonsschule in Chur müssen Klassen reduziert werden.

Ist es nicht auch so, dass in der heutigen Leistungsgesellschaft der Weg über einen gymnasialen Abschluss einen viel höheren Stellenwert genießt, als eine Lehre zu machen?

Wenn Sie die Konkurrenzsituation ansprechen, ist das in Graubünden nicht der Fall. Seit langem schon passen wir aufgrund der demografischen Entwicklung unsere Zulassungsprüfungen so an, dass nur eine bestimmte Quote die Prüfung an eine Mittelschule dann auch tatsächlich schafft. Graubünden liegt diesbezüglich im schweizerischen Schnitt von +/- 20 Prozent. Der Rückgang an Jugendlichen trifft die Berufsausbildung und die gymnasiale Bildung also in etwa gleich stark.

Das Bildungssystem ist gegenüber früher aber auch viel durchlässiger geworden und eröffnet zahlreiche Chancen?

In der Tat ist es dank der Durchlässigkeit des heutigen Bildungssystems gewährleistet, dass sowohl Lehre als auch Mittelschule den Zugang in die weiterführenden Bildungsangebote ermöglichen. Das entspricht dem wichtigen bildungspolitischen Anliegen: Kein Abschluss ohne Anschluss. Aber jede Ausbildung auf Stufe Hochschule oder höherer Berufsbildung setzt voraus, dass man erfolgreich eine Berufslehre oder eine Mittelschule absolviert hat.

*Martin Jäger ist Regierungsrat des Kantons Graubünden und in dieser Funktion Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements.



Zeitgemässe Lehr- und Lernformen inmitten moderner Architektur (Foto BGS)

BGS: Vielseitiges Bildungsangebot am Bahnhof Chur

Das Angebot an Aus- und Weiterbildungen des Bildungszentrums Gesundheit und Soziales (BGS) reicht von Berufslehren mit oder ohne Berufsmaturität über höhere Fachausbildungen bis hin zu Nachdiplom-Studien. Daneben gibt es ein reichhaltiges Kursprogramm und eine öffentliche Fachbibliothek.

Pflege und Betreuung für die Zukunft sicherstellen

An der höheren Fachschule Pflege des BGS werden dipl. Pflegefachpersonen ausgebildet. Sie absolvieren die theoretische Ausbildung am BGS in Chur und den praktischen Teil in Institutionen des Bündner Gesundheitswesens. Es werden drei Vertiefungsrichtungen angeboten: Pflege und Betreuung somatisch erkrankter Menschen, psychisch erkrankter Menschen und von Menschen mit Langzeiterkrankungen. Neben dem Vollzeit-Studium wird auch ein berufsbegleitender Bildungsgang angeboten. Für FaGe's und für Personen mit einem Pflege-Diplomabschluss DN I gibt es einen verkürzten Ausbildungsweg.

Berufsmaturität Ausrichtung Gesundheit und Soziales

Die Berufsmaturität Ausrichtung Gesundheit und Soziales (BM G+S) kann sowohl lehrbegleitend als auch nach der Lehre erworben werden. Nach der Lehre berufsbegleitend oder im Vollzeit-Studium. Alle Bildungsgänge sind gleichwertig und schliessen mit dem eidgenössisch anerkannten Berufsmaturitätszeugnis ab. Ende Oktober starten am BGS die Vorbereitungskurse für die BM-Aufnahmeprüfungen «Italienisch» und «Mathematik». Der Vorbereitungskurs «Deutsch» startet Ende Januar 2017.

Neues BGS-Kursprogramm 2017

Das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales bietet neben verschiedenen Aus- und Weiterbildungen eine breite Palette von Kursen, Workshops und Seminaren an. Die neue Broschüre «BGS-Kursprogramm 2017» ist soeben erschienen. Sie kann kostenlos unter der Tel.-Nr. 081 286 85 34 oder info@bgs-chur.ch bestellt werden und ist auch zu finden auf der BGS-Website www.bgs-chur.ch unter der Rubrik Kurswesen. Neu sind die Kurse in folgende Bereiche eingeteilt: Lehrgänge, Gerontologie, Pflege, Betreuung, Führung und Gesundheit. Unter dem Titel «Lehrgänge» sind alle Kurse aufgeführt, die über eine längere Zeitspanne, in mehreren Modulen, Blöcken oder Semestern, in der Regel berufsbegleitend, angeboten werden.

Auskünfte:

Tel. 081 286 85 34, info@bgs-chur.ch, www.bgs-chur.ch



Theorie büffeln in der Schule (Foto BGS)



Weiter durch Bildung am BGS in Chur

Das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) in Chur sorgt für den Nachwuchs in Gesundheits- und Sozialberufen.



b·gs

www.bgs-chur.ch

- Attestausbildung zur/m Assistent/in Gesundheit und Soziales
- Berufslehre zur Fachperson Gesundheit (FaGe)
- Nachholbildung FaGe
- Berufslehre zur Fachperson Betreuung (FaBe)
- Berufsmaturität Ausrichtung Gesundheit und Soziales (lehrbegleitend, berufsbegleitend und Vollzeit-Studium)
- Höhere Fachschule Pflege – Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson HF (Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium) mit Vertiefungsmöglichkeiten
- Weiterbildung im Operationsbereich
- Nachdiplomstudium HF Intensivpflege
- Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Teamleiter/in
- Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege
- Kurse/Workshops/Seminare
- Ausstellungen und kulturelle Anlässe

Als Kompetenzzentrum bietet das BGS unter anderem moderne Unterrichtsmethoden wie E-Learning, Skills-Training, Problem-based-Learning an und führt eine öffentliche Fachbibliothek.
Auskünfte: Infostelle BGS, Gürtelstrasse 42/44, 7000 Chur, Telefon 081 286 85 34, E-Mail: info@bgs-chur.ch

«Weder positiv noch negativ, es hat sich einfach verändert»

Fast vierzig Jahre unterrichtete Angela Henkel an der heutigen Academia Engiadina in Samedan Deutsch, Geschichte, Französisch und Romanisch. Dass sie ihr ganzes Berufsleben an einem Ort verbringen würde, hätte sie damals als Junglehrerin nicht gedacht. Die Rentnerin spricht über gute alte Zeiten und wie sich ihr Beruf in den Jahren entwickelt hat.

Alexandra Wohlgensinger

Engadiner Post: Frau Henkel, wollten Sie als kleines Mädchen schon Lehrerin werden?

Angela Henkel*: Nein, eigentlich war Lehrerin nicht mein Traumberuf. Ich wäre damals lieber gereist oder beispielsweise Hostess geworden. Aber die Umstände brachten es mit sich, dass ich das Studium als Sekundarlehrerin aufnahm.

Und nach Ihrem Studium in der Stadt hat es Sie wieder nach Hause in die Berge gezogen?

Das war eher Zufall. Nach dem Studium bewarb ich mich auf eine offene Stelle in Schiers, der damaligen Mutterschule der jetzigen Academia Samedan. Der Rektor von Schiers leitete meine Bewerbung nach Samedan weiter, da ich von dort stamme. So bin ich wieder zurück an meinen Geburtsort gekommen und habe am 1. Mai 1976 an der damaligen EMS, der Evangelischen Mittelschule Samedan angefangen zu unterrichten.

Wurden Sie in der Ausbildung gut auf den Schulalltag vorbereitet?

Damals waren angehende Sekundarlehrpersonen noch voll in der Uni integriert. Wir haben alle Vorlesungen mit den Romanisten, den Historikern oder den Germanisten besucht. In Sachen Didaktik war das Rüstzeug eher dürftig: Ein paar Didaktikvorlesungen, zwei Wochen Praktika und dann schon die Probelektionen.

Wie ging es Ihnen an Ihrem ersten Schultag?

Da hatte ich schon relativ grosses Herzklopfen. Ich hatte aber das Glück, in einem kleinen, harmonischen Team von etwa zwölf Lehrpersonen aufgenommen worden zu sein, das mich unterstützte und immer voll hinter mir gestanden hat. Es war wie eine grosse Familie.

Und wie waren Ihre ersten Schüler?

Der Einstieg war relativ schwierig. Wir hatten damals einen Vertrag mit dem Sozialamt in Basel, das uns nicht ganz pflegeleichte Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten ins Internat schickte. Die Jugendlichen wurden von Internatseltern und einem Spezialpädagogen begleitet, aber im Schulalltag mussten wir Lehrpersonen alleine mit ihnen zurechtkommen. Das war eine echte Herausforderung. Zu den 30 Lektionen gesellten sich Hausaufgabenaufsicht, Wochenendausflüge etc. Zudem hatten wir weder einen eigenen Arbeitsplatz noch ein eigenes Schulzimmer. Die wenigen Zimmer mussten wir immer wieder wechseln und die Vor- und Nachbereitung geschah von zu Hause aus. Mein Schulgepäck mit Büchern und Heften für sechs bis acht verschiedene Lektionen täglich war also recht ansehnlich.

Und trotzdem haben Sie nicht aufgegeben.

Nein, denn ich fühlte mich immer eng mit meiner Heimat verbunden. Und ganz wichtig für mich war die gelebte Gemeinschaft, ja Freundschaft unter den Berufskollegen.

Und mit der ist es nun vorbei?

Heute ist es einfach anders, da der Betrieb fast drei Mal grösser ist. Jetzt bevölkern an die 300 Mittelschüler und ungefähr 40 Lehrpersonen das Areal, damals waren es vielleicht knapp 120 Personen. Nach der Auflösung der Zusammenarbeit mit Basel hat die Schule eine ganz andere Schülerstruktur angenommen, und die Gründer der Academia lancierten vor gut 20 Jahren den Slogan «Die Schule der Region für die Region». Trotzdem waren auch die letzten Jahre geprägt von einer guten Atmosphäre im Lehrerzimmer.

Haben sich die Jugendlichen generell im Vergleich zu jenen von früher verändert?

Die heutigen Schüler sind selbstbewusst, anspruchsvoll und erwarten viel von den Lehrpersonen. Sie sind weniger «Lausmeitli und Lausbuben» als vielmehr junge Menschen, die zielstrebig auf ihren Abschluss hinarbeiten. Sie handeln autonom und denken selbständiger. Verändert hat sich



Fast ein halbes Jahrhundert war Angela Henkel Lehrerin an der Academia. «Es war nie ein Aushalten, sondern bis zum letzten Schuljahr eine gute Zeit.»

Foto: Alexandra Wohlgensinger

meiner Meinung nach ihre Konzentrationsfähigkeit. Ich bin überzeugt, dass sie zu viel Zeit und Energie aufwenden, um den Erwartungen bezüglich moderner Medien gerecht zu werden. Vieles ist aber auch gleich geblieben. Im Laufe der Mittelschulzeit gab und gibt es beispielsweise immer noch Phasen, in denen das Lernen nicht im Vordergrund steht.

Sind die Jugendlichen von heute erwachsener?

Vielleicht kann man es so sagen, denn ihr allgemeines Wissen ist vielfältiger. Z.B. in Sachen Technik sind sie viel versierter. Ich lernte noch nicht einmal das Maschinenschreiben, der Umgang mit einem Computer kam für mich erst spät dazu. Viele Jugendliche wachsen auch nicht mehr in einer Grossfamilie auf, sondern in kleinen Gemeinschaften, wo sie früher als vollwertige Partner gelten.

Hat die Technik den Schulalltag verändert?

Ja, sehr. Früher wurden Prüfungen auf Matrizen geschrieben, und die Übungen standen im Buch. Die Tafel wurde in jeder Lektion rege benutzt und für die Noten und Bemerkungen diente das alte Milchbüchlein. Heute werden die Lektionen auf dem Computer vorbereitet, der Beamer ist unverzichtbar geworden und Resultate sowie Bemerkungen werden im PC festgehalten. Die Notengebung ist viel genauer, die persönliche Entwicklung der SchülerInnen ist jederzeit sichtbar und vergleichbar und kaum noch anfechtbar. Ob das dem Schüler dann aber auch wirklich gerecht wird, weiss ich nicht. Die Schülerbeurteilung ist wesentlich intensiver geworden.

Was sind sonst die grossen Veränderungen zu früher?

Die Klassen sind grösser geworden, und es kamen Projekt- und Studienwochen, Sport-, Spass- und Klassentage oder Spezialanlässe dazu. Seit ein paar Jahren führt die Academia auch eine Sportmittelschule. Diese Angebote sind lehrreich, interdisziplinär und abwechslungsreich. Auch für die Lehrerschaft bedeuten sie Abwechslung sowie auch täglich neue Herausforderungen. Es gibt Ausfälle von regulären Lektionen und Zusatzaufwand. Die Schullandschaft, der Lehrplan und die Menschen haben sich verändert. Ich möchte nicht werten, ob das positiv oder negativ ist. Das Handwerk jedoch ist das gleiche geblieben: Die Lehrperson leistet einen Beitrag zur Vermehrung des Wissens und versucht, das junge Leben positiv zu begleiten.

Was war Ihr Geheimrezept, 40 Jahre Lehrerin zu bleiben?

Man muss verstehen, dass junge Leute sich von Erwachsenen abgrenzen. Grenzen suchen kostet Kraft,

weswegen sie nicht immer positiv und lernbereit sein können. Es werden von verschiedensten Seiten Erwartungen an sie gestellt, während sie mit ihren eigenen Problemen beschäftigt sind. So ist es verständlich, dass es auch einmal zu einem Eklat mit einer Lehrperson kommen kann. Das muss man einordnen können. Wenn man die Jugendlichen ernst nimmt, ihnen die Grenzen aufzeigt, diese auch begründet und ihnen vermittelt, dass es zu ihrem Guten ist, dann hat die Lehrperson die Chance, etwas zu bewegen. Das ist nicht immer einfach, aber wenn es klappt, dann kommt auch sehr viel Positives zurück. Also, ich bin bis zum letzten Tag wirklich gerne zur Schule gegangen.

Welchen Tipp würden Sie einem Junglehrer geben?

Der Junglehrer soll versuchen, einfach er oder sie selber zu sein. Das gilt vom äusserlichen Erscheinungsbild bis hin zum Auftreten vor der Klasse. Authentizität ist wichtig, denn Jugendliche durchschauen das Gegenüber sehr schnell. Es ist auch wichtig, Konsequenz an den Tag zu legen, obwohl das immer wieder ein Kraftakt ist. Verhandeln sollte man nur, wenn das eigene Ziel klar ist.

Wie war Ihr letzter Schultag?

Die letzten Tage waren sehr emotional, ich denke gerne daran zurück. Jede Klasse hatte etwas Spezielles gemacht. Sie haben gesungen, Gedichte vorgetragen oder Geschenke überreicht. Es war sehr ergreifend, einfach ganz, ganz schön. Auch meine Kollegen haben mich mit verschiedensten Darbietungen überrascht. Ein gelungener Abschied ist wichtig, so bleibt das Positive immer in Erinnerung.

Hätten Sie jemals gedacht, dass Sie fast 40 Jahre an demselben Ort Unterricht geben werden?

Nein. Aber ich hatte nie einen Grund, eine neue Herausforderung anzunehmen, obwohl ich Gelegenheit dazu gehabt hätte. Ich konnte mich voll mit der Schule identifizieren, in jeder Phase. Auch als unsere Schule durch sehr schwierige Zeiten ging. Das hat zusammengeschweisst, und es war keine Frage, ob ich bleiben wollte oder nicht. Und als es dann wieder gut ging, stellte sich die Frage sowieso nicht mehr. Ich fühlte mich immer wohl im Oberengadin und hatte nie das Gefühl, dass es an einem anderen Ort besser gewesen wäre.

* Angela Henkel hat von 1976 bis 2015 an der Mittelschule Academia Engiadina in Samedan die Fächer Deutsch, Geschichte, Französisch und Romanisch unterrichtet. Seit einem Jahr ist sie im Ruhestand.

Beste Perspektiven in der digitalen Zukunft



Die Digitalisierung schreitet voran. Tag für Tag begegnen wir in Beruf und Freizeit mehr Arbeitsprozessen und Produkten, in welche Computer nicht nur integriert, sondern auch vernetzt sind. Das Ingenieurstudium Systemtechnik an der NTB Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs bietet mit seinem interdisziplinären Studienmodell und ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit optimale Voraussetzungen, um beruflich für die digitale Zukunft gerüstet zu sein, mehr noch, sie mit zu gestalten.

Absolventen des Ingenieurstudiums mit Abschluss «Bachelor of Science FHO in Systemtechnik» sind damit optimal darauf vorbereitet, komplexe Systeme und Prozesse zu beherrschen. Nachdem die Studierenden erste Ingenieurgrundlagen erworben haben, vertiefen sie ihre Kenntnisse in einer der sechs Systemtechnik-Studienrichtungen. Parallel dazu festigen sie ihre Grundlagen.

Maschinenbau

Die generalistische Systemtechnik-Ausbildung mit Spezialwissen – für «Maschinenbau mit Mehrwert». Für Menschen, die fasziniert davon sind, wie Maschinen funktionieren und konstruiert werden. Und für alle, die etwas bewegen und vorwärts kommen wollen.

Mikrotechnik

Das Studium der kleinsten Teile bietet grosse Möglichkeiten: innovative Komponenten, Systeme und Prozesse in den Bereichen Mikro- und Nanotechnolo-

gie, Werkstofftechnik, Vakuum- und Beschichtungstechnik sowie auf den Gebieten der Optik und der optischen Messtechnik.

Elektronik/Regelungstechnik

Ein spannendes Gebiet: EuR ist ideal für Studierende, die sich für die Gebiete Elektronik, Automatisierungs-, Elektro- oder Kommunikationstechnik sowie Mess-, Steuer- und Regelungstechnik interessieren.

Ingenieurinformatik

Absolventen entwerfen und realisieren komplexe, eingebettete Systeme mit parallelen Abläufen, harten Echtzeitanforderungen und spezifischer Hardware-Entwicklung bis hin zum Design und der Implementation verteilter, objekt- und komponentenorientierter Software-Applikationen.

Info-/Kommunikationssysteme

Absolventen werden zu gesuchten Internet-Ingenieuren ausgebildet. Denn Computer, Internet und Smartphone sind die Informations- und Kommunikationsmittel der Gegenwart und der Zukunft!

Photonik

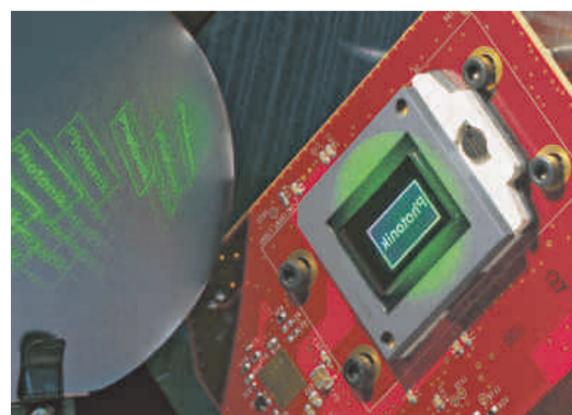
Wer sich für den Einsatz von Licht und Elektronik in den unterschiedlichsten Anwendungen interessiert und bei der Gestaltung unserer Zukunft vorne mit dabei sein will, ist in der Studienrichtung Photonik genau richtig. Einsatzgebiete photonischer Systeme reichen von Beleuchtungssystemen, optischer Telekommunikation bis zum Laser in Medizintechnik oder Materialbearbeitung.

Work and Study:

Einfach berufsbegleitend studieren

Die NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs bietet das Studium Bachelor of Science FHO in Systemtechnik als Vollzeitstudium wie auch in der berufsbegleitenden Variante an.

Die drei Standorte (Buchs, Chur und St.Gallen) und der modulare Aufbau erlauben dabei grösstmögliche Flexibilität.



Photonik ist an der NTB seit Jahren ein Thema – und seit Herbst 2015 auch eine Studienrichtung.

TECH DEINE ZUKUNFT



Bachelor of Science FHO in Systemtechnik

Studienrichtungen Vollzeit oder berufsbegleitend

- Photonik
- Maschinenbau
- Mikrotechnik
- Elektronik und Regelungstechnik
- Ingenieurinformatik
- Informations- und Kommunikationssysteme

INFORMIEREN
www.ntb.ch

NTB

Interstaatliche Hochschule
für Technik Buchs

Buchs – St. Gallen – Chur

FHO Fachhochschule Ostschweiz



„Gerade als Abschlussklässlerinnen schätzen wir die Studienberatung sehr.“

Alea, Corinne und Jill aus Pontresina sind in der Abschlussklasse am Lyceum Alpinum Zuoz. Seit fünf Jahren besuchen die drei Freundinnen die Maturaabteilung. Den Entscheid nach Zuoz zu kommen, haben sie gemeinsam gefällt.

Was gefällt euch am Lyceum Alpinum Zuoz besonders?

Jill: Wir haben ein gutes Gemeinschaftsgefühl hier in Zuoz. Mir gefallen das Campus-Feeling und die Internationalität.

Corinne: Es ist ein spezieller Ort für uns, wir sind eine Einheit und es ist sehr familiär.

Alea: Wir haben einen super Klassenzusammenhalt und unternehmen auch am Wochenende viel miteinander.

Jill: Und diesen „Spirit of Zuoz“, den spürt man hier! Es gefällt uns auch, dass wir über den Zuoz Club mit allen in Verbindung bleiben werden, wenn wir nicht mehr am Lyceum Alpinum Zuoz sind.

Alea: Mir gefallen auch die Ausflüge, welche wir unternehmen. Wir waren zum Beispiel mit dem Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik an der Universität Zürich, mit unserem Italienischlehrer besuchten wir Bologna und nun gehen wir noch nach Turin.

Jill: Mit dem Corps of Volunteers waren wir in Rumänien und haben mitgeholfen eine Schule zu renovieren. Das war eine Erfahrung, welche uns als Klasse enorm zusammengeschweisst hat.

Wie sieht euer Tag am Lyceum Alpinum Zuoz aus?

Jill: Wir nehmen jeweils um 7.00 Uhr den Zug in Pontresina, um 7.30 Uhr kommen wir in Zuoz an und um 7.45 Uhr beginnt der Unterricht.

Corinne: Ich freue mich immer aufs Znüni um 10.35 Uhr, das ist meine Lieblingsmahlzeit!

Alea: Nach dem Znüni haben wir nochmals Unterricht bis 12.15 Uhr und dann essen wir mit unserer Klasse im Speisesaal. Wir sitzen immer alle an einem Tisch, wir Schülerinnen und Schüler aus dem Tal und unsere

internen Klassenkolleginnen und –kollegen aus dem Internat. Wir verweilen da auch ziemlich lange und reden. Ich geniesse dieses gemeinsame Beisammensein sehr.

Jill: Der Gesprächsstoff geht uns nie aus!

Alea: Um 14.45 Uhr ist für uns die Schule meistens fertig. Das schätzen wir sehr, so sind wir früh zuhause und können uns die Zeit für Hausaufgaben, Hobbies und Freunde gut einteilen.

Was für Möglichkeiten nutzt ihr ausserhalb des Schulzimmers?

Jill: Wir nutzen eher die Sportmöglichkeiten, Theater ist nicht unser Ding, aber natürlich freuen wir uns jeweils auf die Theaterproduktionen unserer Mitschülerinnen und Mitschüler im Zuoz Globe! Vier Jahre waren wir im Basketball-Team, letztes Jahr haben wir auch noch Volleyball gespielt.

Corinne: Die Sportreisen waren immer sehr cool! Ich bin zusätzlich im Ski-Team mitgefahren.

Corinne: Die Aufgabenhilfe am Dienstag und Donnerstag finde ich gut, man fühlt sich hier aufgehoben und wir werden gut unterstützt.

Alea: Gerade als Abschlussklässlerinnen schätzen wir das Studienberatungsangebot sehr, wir waren im September an den Besuchstagen der ETH und der Universität Zürich, das hilft einem bei der Studienwahl enorm.

Wie sehen eure Zukunftspläne aus?

Alea: Wir werden alle ein Zwischenjahr machen. Ich möchte auf Reisen gehen. Nach meiner Rückkehr kann ich mir ein Studium an der ETH vorstellen.

Jill: Ich möchte ins Ausland und mein Englisch vor Ort anwenden. Anschliessend werde ich mir ein Praktikum

suchen. Ich kann mir vorstellen Medizin oder Wirtschaft zu studieren.

Corinne: Ich überlege mir Grafikdesign zu studieren, zuerst möchte ich aber ein Praktikum machen, um mir eine bessere Meinung bilden zu können.

Akademische Angebote

- Schweizer Matura (Deutsch)
- Zweisprachige Matura (Deutsch/Englisch)
- Maturità Bilingue Grigionese (Italienisch/Deutsch)
- Lehrgang Schweizerische Maturitätsprüfung (Deutsch), ohne Aufnahmeprüfung
- Doppelabschluss Schweizer Matura (Deutsch) & deutsches Abitur
- International Baccalaureate Diploma (Englisch)

Sprachen lernen am Lyceum Alpinum Zuoz:

- Sprachzertifikate in Englisch, Französisch, Italienisch & Spanisch
- Latein
- Fakultative Sprachkurse: Mandarin & Spanisch

Ausserschulische Angebote

- Theater, Chor & Schulband
- Sportteams & Games
- Corps of Volunteers
- Clubs & Societies (Science, Creative Writing, Model United Nations, Debating Club)

Zusätzliche schulische Angebote

- Lerncoaching
- Begabtenförderung
- Hausaufgabenhilfe, Privatlektionen & Förderkurse
- Studienberatung

Internat à la Carte für Externe

- Kurzaufenthalt im Internat
- Schülerwohnheim für längere Aufenthalte
- Inbegriffen sind alle Leistungen, welche den internen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen (Mahlzeiten, Studium, Games etc.)



Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

Lyceum Alpinum Zuoz AG
CH-7524 Zuoz Switzerland
Tel +41 81 851 3054
admission@lyceum-alpinum.ch
www.lyceum-alpinum.ch

see our video



Die Zukunft der Mittelschüler

In einer Umfrage der Engadiner Post erzählen zwei Maturanden und zwei Schüler, welches ihre Ziele in der nahen und fernen Zukunft sind. Dabei werden sie alle das Tal aus verschiedenen Gründe verlassen müssen.



Daniela Bertschinger, 17, aus Samedan
Abschlussklasse Academia Engiadina

Wirst du nach der Matura weiter hier im Tal bleiben, oder wirst du ins Unterland gehen?

Nein, hier hat es keine Hochschulen und mein Wille ist es, ein Studium zu absolvieren.

Was wirst du in den ersten Jahren nach der Matura machen?

Nach der Matura werde ich ein einjähriges Praktikum im Journalismusbereich machen, da dies für mein Studium erforderlich ist. Danach werde ich eine Fachhochschule besuchen und im Medienbereich studieren.

Welche Ziele möchtest du in den nächsten Jahren erreichen?

Mein Hauptziel ist es, einen erfolgreichen Abschluss an einer Fachhochschule zu absolvieren, um danach in die Medienbranche einsteigen zu können.

Findest du, dass die Schule dich gut auf das Leben nach der Matura vorbereitet hat?

Ich finde, für das Leben ausserhalb eines Studiums bin ich von der Schule nicht genügend vorbereitet worden, doch ich bin bereit, diesen Schritt zu machen.

Was ist im Moment dein Traumberuf?

Ich möchte in einem Radiosender tätig werden.

Was war dein Traumberuf im Kindesalter?

Ich wollte Ärztin oder Tierärztin werden.

Wirst du in zehn Jahren wieder/immer noch im Tal sein?

Ich werde im Unterland bleiben, da dort die Auswahl und die Möglichkeiten viel grösser sind als im Engadin.



Ferdinand Filli, 20, aus Celerina
Maturand 2016 an der Academia Engiadina

Wirst du nach der Matura weiter hier im Tal bleiben, oder wirst du ins Unterland gehen?

Ich finde, den Wohnort zu wechseln, sorgt für Weltoffenheit. Wenn ich hier bleiben würde, wäre ich engstirnig.

Was wirst du in den ersten Jahren nach der Matura machen?

Im Oktober fängt mein Militärdienst an. Momentan suche ich noch eine beliebige Lehrstelle, welche ich vor meinem Studium abschliessen möchte.

Welche Ziele möchtest du in den nächsten Jahren erreichen?

Ich will einen Lehrabschluss, der mir meinen Broterwerb ermöglicht. Meine Leidenschaften im künstlerischen Bereich kann mir das nicht garantieren.

Findest du, dass die Schule dich gut auf das Leben nach der Matura vorbereitet hat?

In der Schule wurden wir gut für ein Studium vorbereitet, doch auf anderes oder auf das private Leben nicht.

Was ist im Moment dein Traumberuf?

Requisitenbauer für Film und Theater.

Was war dein Traumberuf im Kindesalter?

Legosetdesigner, was im Grunde genommen sehr ähnlich ist.

Wirst du in zehn Jahren wieder/immer noch im Tal sein?

Mit meiner Heimat verbunden zu bleiben, wäre schön, aber ob ich nach dem Studium zurückkehren werde, habe ich noch nicht entschieden.



Benjamin Cucchi, 18, aus Samedan
Maturand 2016 an der Academia Engiadina

Wirst du nach der Matura weiter hier im Tal bleiben, oder wirst du ins Unterland gehen?

Ich werde in Zürich wohnen. Dort lebt mein Vater, und alles liegt viel näher beieinander als hier.

Was wirst du in den ersten Jahren nach der Matura machen?

Im Moment suche ich eine Wohngemeinschaft und eine Arbeit im Raum Zürich. Für das Studium, das ich machen will, gab es in diesem Jahr keinen Platz mehr.

Welche Ziele möchtest du in den nächsten Jahren erreichen?

Zuerst möchte ich ein Studium in Psychologie belegen, und später will ich mit meiner Arbeit Bedürftigen helfen.

Findest du, dass die Schule dich gut auf das Leben nach der Matura vorbereitet hat?

Ich weiss nicht, wie ich in einem Leben ausserhalb des Studiums vorgehen muss.

Was ist im Moment dein Traumberuf?

Ich wollte was Extremes wie Motorcrossfahrer werden.

Was war dein Traumberuf im Kindesalter?

Mein Wunsch und Ziel war und ist es, in der Sozialarbeit tätig zu sein.

Wirst du in zehn Jahren wieder/immer noch im Tal sein?

Ich weiss es nicht. Ich finde das Ambiente hier sehr familienfreundlich, doch ähnliche Orte gibt es auch im Unterland. Die Antwort bleibt offen.



Corsin Taisch, 17, aus Scuol
Abschlussklasse Academia Engiadina

Wirst du nach der Matura weiter hier im Tal bleiben, oder wirst du ins Unterland gehen?

Wegen dem Studium und Militär werde ich lange Zeit weg vom Tal sein.

Was wirst du in den ersten Jahren nach der Matura machen?

Nach der Matura werde ich zehn Monate lang beim Militär tätig sein. Danach werde ich mir einige Zeit frei nehmen, bevor ich mein Studium bei der ETH als Maschinenbauingenieur beginnen werde.

Welche Ziele möchtest du in den nächsten Jahren erreichen?

Das Wichtigste für mich ist es, mein Studium zu absolvieren und einen guten Beruf in meiner Branche zu finden.

Findest du, dass die Schule dich gut auf das Leben nach der Matura vorbereitet hat?

Ich finde schon, abgesehen von einigen grundlegenden Sachen wie das Steuern zahlen.

Was ist im Moment dein Traumberuf?

Maschinenbauingenieur zu werden, ist der Traum, den ich mir erfüllen will.

Was war dein Traumberuf im Kindesalter?

Ich war lange Zeit überzeugt, dass ich Architekt werden will.

Wirst du in zehn Jahren wieder/immer noch im Tal sein?

Das ist noch weit weg, und ich bin mir noch nicht sicher, doch ich denke, ich werde einige Zeit im Unterland bleiben.

Interviews und Fotos: Fabrizio Forcella

Wer hätte das gedacht

Engadiner Persönlichkeiten erzählen, wie sie zu ihrer Berufung gekommen sind und was sie einst werden wollten. Ob sie wohl damals geglaubt hatten, dass sie es so weit bringen werden?

Fabrizio Forcella

Domenic Janett ist heute pensioniert, doch ohne Musik kann der gebürtige Unterengadiner nicht sein. Deswegen unterrichtet er weiterhin in einem Teilzeitpensum Klarinette an der Musikschule in Samedan. Schon im Kindesalter kam Janett mit der Musik in Verbindung: autodidaktisch lernte er Flöte, später Klarinette und Sax. Damals erhoffte er sich nicht viel von einem Musikerleben, begann eine Schreinerlehre in Scuol und zog als gelernter Schreiner nach Zürich. Dort kam dann der entscheidende Wendepunkt in seinem Leben. Als er seinen Militärdienst leistete, spielte er in der Militärmusik zusammen mit Musikern, die am Konservatorium studierten. «Sie sagten, ich sei so gut und müsse unbedingt auch ans Konservatorium kommen. Glücklicherweise war früher die Aufnahme nicht so streng wie heute, ansonsten hätten sie mich wahrscheinlich nicht angenommen.» So tauchte Janett in die Welt der Musik ein, die ihn ist bis heute nicht losgelassen hat.

Wenn das Hobby zum Hauptberuf wird, verschwindet dann nicht das Besondere im Alltagsrhythmus? Nicht bei Janett. «Ich spiele meine Instrumente mit der gleichen Freude und dem Enthusiasmus wie in Kindertagen. Nach so vielen Jahren immer noch solche Emotionen zu spüren, ist einfach etwas Grossartiges für mich.»

«Soweit ich mich zurückerinnern kann, pflegte ich schon immer den Wunsch Eishockey-Profi zu werden.» Dieser Wunsch ist für **Sandro Rizzi** in Erfüllung gegangen. Doch wie fest glaubt ein Kind oder ein Jugendlicher an seine Träume und versucht, diese auch Realität werden zu lassen? «Als kleiner Junge hätte ich nie gedacht, dass mir das je gelingen würde. Doch je mehr ich trainiert und hart an mir gearbeitet habe, desto realistischer ist ein Leben in der Eishockey-Welt geworden.» 1996 kam der entscheidende Moment. Arno Del Curto nahm ihn zu den Junioren-Weltmeisterschaften mit. Danach wurde der 21-jährige Rizzi vom HC Davos in die erste Mannschaft aufgeboten.



Domenic Janett, Sandro Rizzi, Sigi Asprien und Marco Kleger über ihre Schulkarrieren, und wie sie zum jetzigen Job gekommen sind.

Fotos: Fabrizio Forcella, Reto Stifel, Andy Mettler/KEYSTONE

Rizzi musste jedoch nach seiner obligatorischen Schulzeit in St. Moritz eine Lehre machen, für den Fall, dass es mit dem Eishockey nicht geklappt hätte. Darum hat er eine KV-Lehre absolviert. Heute hat Rizzi seine Karriere auf dem Eis nach 18-jähriger Aktivzeit zwar beendet, arbeitet aber immer noch beim HC Davos in der Sportabteilung.

Die Entscheidung, in die Welt der Politik einzutreten, hatte **Sigi Asprien** nie bewusst getroffen. «Als kleiner Junge wollte ich Mechaniker oder Autorennfahrer werden. Nie hätte ich mir denken können, in die Politik einzusteigen.» Der Rennfahrer- beziehungsweise Mechanikertraum wurde nie erfüllt, da Asprien eine Lehre als Koch begann. Nach dem Abschluss der Lehre besuchte er die Hotelfachschule in Luzern und trat dem Schweizer Hotelier-Verein bei. Danach begann Asprien über eine politische Beschäftigung nachzudenken. «Die Umstände und bestimmte Personen haben mich in die politische Richtung geführt.» Einer der Umstände war der Beitritt in den Kurverein. Die Kandidaturen für die Ski-WM hatten Asprien gezeigt, wie wichtig die Politik auch für solche

Anlässe ist. Der Wechsel in die neue Branche passierte nicht an einem Tag. «Es war ein fließender Übergang.» Nun ist er seit sechs Jahren Gemeindepräsident von St. Moritz.

«Als Kind wollte ich Lokomotivführer werden.» Nun arbeitet **Marco Kleger** aber bei der Bank Julius Bär als Kundenberater. In die Wirtschaftsbranche kam er, als er seine Lehre bei der UBS Bank begann. «Ich war mir damals noch nicht sicher, ob ich in die Welt der Wirtschaft gehöre. Das KV war sehr gefragt, und da dachte ich mir, warum nicht?» Während der Lehre stieg Klegers Interesse an der Wirtschaft. «Ich merkte, dass mir die Arbeit an der Börse viel Spass bereitet.»

Deswegen machte er beim Finanznachwuchsprogramm der UBS mit und studierte nach einigen Sprachaufenthalten an der heutigen Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur. Nach seiner Zeit an der HTW schloss Kleger mit den Diplomen als Eidgenössischer Finanzanalyst und -berater ab. Bis zum Jahr 2008 arbeitete er weiter bei der UBS, zuerst in Zürich, dann in St. Moritz. Vor acht Jahren wechselte er mit einigen Kollegen zur Bank Julius Bär, wo er heute noch tätig ist.

Wo SPORTGEIST UND EINSATZ NEUE WELTEN ERÖFFNEN.





BÜNDNER SKIVERBAND
FEDERAZIONE GRIGIONESE DI SCI
UNIUN GRISCHUNA DA SKIS
Offizielle Trainingszelle Ski Nordisch und Snowboard

Ob Gymnasium, Fachmittelschule, Sekundarschule oder das 10. Schuljahr, ob mit Wettkampf- oder Funsport: das HOCHALPINE INSTITUT FTAN bietet die perfekte Ausgangslage für den persönlichen, beruflichen und sportlichen Aufstieg.



DIE HOHE SCHULE: WWW.HIF.CH



Per 1. Januar 2017 wird das Event- und Kulturmanagement Samedan in die Promulins Arena integriert. Zur Verstärkung des Teams und zur Stellvertretung des Betriebsleiters, im Bereich Event- und Kulturmanagement, suchen wir per 1. Januar 2017 oder nach Vereinbarung

Assistent(in) Event- und Kulturmanagement Samedan (30%)

Ihr Aufgabengebiet:

- Administrative Arbeiten im Bereich Event- und Kulturmanagement
- Mitorganisation von Events der Gemeinde Samedan
- Unterstützung des Teams der Promulins Arena in administrativen und organisatorischen Belangen

Ihr Profil:

- Sie verfügen über eine abgeschlossene kaufmännische oder gleichwertige Ausbildung und haben vorzugsweise Erfahrung im Tourismus- und Eventbereich
- Ihr Deutsch in Wort und Schrift ist stilsicher, Sie können sich auf Italienisch und Englisch verständigen, Romanischkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend
- Sie beherrschen die gängigen MS-Office-Programme
- Sie sind flexibel in Bezug auf Arbeitszeiten (inkl. Abend- und Wochenendarbeit)
- Eine positive Ausstrahlung gehört zu Ihrem Wesen, Hilfsbereitschaft sowie Kunden- und Serviceorientierung prägen Ihre Grundhaltung
- Sie arbeiten gerne selbstständig, sind aber auch eine zuverlässige Stütze im Team
- Als Allrounder sind Sie vielseitig interessiert, offen und flexibel
- Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit und Loyalität sind für Sie selbstverständlich

Es erwartet Sie eine interessante und vielseitige Aufgabe sowie ein kollegiales Arbeitsklima. Eine umfassende Einführung ist gewährleistet.

Informationen/Kontaktperson:

Oliver Wertmann, Betriebsleiter Promulins Arena
T 081 851 07 47, E-Mail: promulins-arena@samedan.gr.ch

Anmeldefrist:

Interessiert? Dann freuen wir uns, Sie schon bald persönlich kennen zu lernen. Bitte reichen Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto, Diplomen, Beurteilungen, Referenzen bis **21. Oktober 2016** ein.

Promulins Arena

Promulins 12, CH-7503 Samedan



www.engadinerpost.ch

Die Klinik Gut ist eine etablierte Privatklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie mit nationaler und internationaler Kundschaft an den Standorten St. Moritz, Chur und ab 2017 Fläsch (Bündner Herrschaft).

Zur Ergänzung unseres Teams in St. Moritz suchen wir per 1. Februar 2017:

Chefartzsekretärin 100%

Für diese Funktion sind gute Fremdsprachenkenntnisse in Italienisch und Englisch erwünscht. Sie sind gelernte MPA oder Arztssekretärin oder haben Erfahrung im Bereich Spital-Sekretariat. Sie arbeiten gerne kundenorientiert, strukturiert und behalten auch in hektischen Situationen jederzeit die Ruhe und den Überblick. Wenn Sie teamorientiert sind, ein sicheres Auftreten haben und den Umgang mit internationaler Kundschaft schätzen, erwartet Sie bei uns eine interessante Herausforderung.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem dynamischen, leistungsorientierten Unternehmen. Es erwartet Sie ein kleines und motiviertes Team mit kollegialer Zusammenarbeit, eine sorgfältige Einarbeitung sowie gute Anstellungsbedingungen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Nadja Prevost, Leiterin Sekretariat, unter der Telefonnummer 081 836 35 30.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen:

Klinik Gut St. Moritz/Fläsch/Chur
Personaldienst
Via Arona 34 | CH-7500 St. Moritz | 081 258 44 18
hr@klinik-gut.ch | www.klinik-gut.ch



Nähatelier Gabriele

GF: Gabriele Irmgard Leibl

Tel. +41 81 854 26 36, Mobil +41 79 285 30 20
E-Mail: gabriele-irmi@bluewin.ch
in 7524 Zuoz, Stredun 208 A



in Zusammenarbeit mit der EKKLESIA ENGIADINA starten wir Ende Oktober mit der Aktion Weihnachtspäckli und sind für jede Spende dankbar

Öffentliche Sammlungen:

29.10.: Coop Samedan 05.11.: Coop Zernez
12.11.: Coop Zuoz 19.11.: Coop St. Moritz



Neue Single von Snook
engadinerpost.ch/videos.html



REPOWER



Ein modernes Energieunternehmen ist das Produkt vieler Hände. Wir bei Repower schaffen Vertrauen, ergreifen Eigeninitiative und erzielen Wirkung. Diese Werte bilden die Grundlage für die zukunftsweisende Arbeit unserer europaweit rund 660 Mitarbeitenden – für die Energiewirtschaft von morgen. Wo Zukunft entsteht, braucht es Ideen von jedem Einzelnen. Um technisch das Optimum für die Energiezukunft Europas zu bieten, arbeiten wir alle zusammen Hand in Hand. Wir leben den Austausch auf Augenhöhe. Und wir haben innovative Pläne.

Deshalb suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung für unseren Standort in **Bever/Zernez** Sie, den

Netzelektriker (m/w)

der vor Ort richtig zupacken kann, wenn es darum geht, das Geplante in die Praxis umzusetzen.

Das machen Sie

- Bau, Betrieb und Unterhalt im Anlagen-, Freileitungs- und Netzbau
- Arbeiten im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsbereich in der Region Engadin/Puschlav
- Bau, Betrieb und Unterhalt von Transformatorenstationen
- Bau, Betrieb und Unterhalt der Verteilungskabinen bis zum Hausanschluss, inklusive öffentliche Beleuchtung
- Dienstleistungsaufträge für Drittkunden

Das bringen Sie mit

- Abgeschlossene Berufslehre als Netzelektriker EFZ oder ähnliche technische Ausbildung mit Erfahrung im Netzbau
- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Schwindelfreiheit, Verantwortungsbewusstsein und ein hohes Sicherheitsbewusstsein
- Flexibilität und Freude, in einem aufgestellten und motivierten Team mitarbeiten zu dürfen
- Kundenorientierte Denk- und Handlungsweise
- Führerschein Kategorie B und allenfalls BE (Anhänger)
- Bereitschaft zur Leistung von Sondereinsätzen inklusive Pikettendienst
- Interesse für neue Aufgabengebiete und Weiterbildung
- Gute Deutschkenntnisse, Italienisch und Romanisch sind von Vorteil

Auf Wunsch kann diese Stelle auch als saisonale Anstellung (Frühling bis Herbst) angeboten werden.

Als modernes Energieunternehmen arbeiten wir entlang der ganzen Wertschöpfungskette, von der Produktion über das Netz bis zum Vertrieb. Für engagierte Mitarbeitende ergeben sich also zahlreiche berufliche Möglichkeiten, Weiterbildung inbegriffen. Sind Sie bereit? Dann seien Sie dabei, wenn wir mit neuester Technik an der Zukunft bauen. An der von Repower und an Ihrer eigenen.

Always discovering.

Bitte bewerben Sie sich online unter www.repower.com/jobs

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an

Rudolf von Gunten, Leiter Netzbau Engadin/Puschlav, Telefon +41 81 839 7549
Carina Marti, Human Resources, Telefon +41 81 423 7766



Für die kommende Wintersaison suchen wir Unterstützung im

Service (D, I)

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung unter francescopalmisan3@gmail.com oder

Ristorante Pugliese Müsella
Postfach, 7522 La Punt Chamues-ch

Wir freuen uns auf Sie!
Franco und Sabrina Palmisano

Zu vermieten / verkaufen

Ladenlokal

in **Neubau in St. Moritz**
Tel. 079 716 48 87

Ab November frei in **Samedan**

Garagenplatz

in Tiefgarage in Muntarütsch
(nur Dauermiete)
Tel. 081 852 44 17

In **Samedan** zu vermieten ab sofort

grosszügige Familienwohnung

zentrale Lage, 2011 **umfassend saniert**
Wohnzimmer, Esszimmer, 4 Schlafzimmer, 2 Bäder/WC, Küche, geräumiger Korridor, Abstellraum, Einzelgarage, Einzelkeller
180 m² Nettfläche
Nettomiete Fr. 2900.-/Mt.
Garage Fr. 120.-/Mt.

Kontakt:
Gemeindeverwaltung Samedan
Tel. 081 851 07 11
aktuar@samedan.gr.ch

GIANOTTIS

Benvenuti nella Famiglia

1880 begann die Zuckerbäckertradition der Familie Gianotti in Pontresina. Seither sind wir unserer Profession treu geblieben. Im Dezember 2015 haben wir unseren Betrieb mit Konditorei/Confiserie, Café, Restaurant, Bar neu eröffnet. Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams für die Wintersaison ab 1. Dezember 2016 eine/einen

MitarbeiterIn für Service und Verkauf 100%

Sie arbeiten gerne in einem jungen und dynamischen Team, üben Ihren Beruf leidenschaftlich aus und pflegen einen guten und freundlichen Umgang zu den Gästen. Ihre Muttersprache ist Deutsch oder sprechen fließend Deutsch und besitzen Sprachkenntnisse in Italienisch und Englisch. Die ersten Erfahrungen im Service und Verkauf (vorzugsweise im Bereich Konditorei/Confiserie) weisen Sie bereits auf. Ihre Arbeit erledigen Sie selbstständig und verantwortungsbewusst.

Unser Geschäftsführer, Roman Kling, steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns über Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto per E-Mail rkling@gianottis.ch oder per Post.

Gianottis Engadiner Zuckerbäckerei GmbH

Roman Kling

Via Maistra 142

7504 Pontresina

081 842 70 90

Für das Büro unserer beiden Kleinbetriebe suchen wir per 1. März 2017 oder nach Vereinbarung

kaufmännische Allrounderin (60%)

Aufgabenbereich:

- Administration allgemein
- Fakturierung
- Debitor- / Kreditor- / Lohnbuchhaltung
- Finanzbuchhaltung (mit Jahresabschluss)
- Personalwesen

Unsere Erwartungen:

- selbstständiges Arbeiten
- verantwortungsvoll
- guten Teamgeist
- gerne Kontakt mit den Kunden

Fühlen Sie sich angesprochen? Melden Sie sich bei uns, Frau Steger ist gerne bereit für weitere Auskünfte (Tel. 081 852 30 34).

Malerei Weidmann AG Via Brattas 2 7500 St. Moritz
Foltec Werbetechnik Engadin AG Cho d'Punt 49 7503 Samedan



Ranger Security –

Ihr zuverlässiger Partner, wenn es um die Sicherheit geht

Mitarbeiter/in für anspruchsvollen Verkehrsdienst (vorwiegend Samstag, Anstellungspensum mind. 20%)

Der Ranger Security ist seit mehr als zehn Jahren ein führendes Unternehmen im Bereich Sicherheitsdienstleistungen. Wir sind immer auf der Suche nach kompetenten Mitarbeitern, die wir in allen sicherheitsrelevanten Bereichen einsetzen können.

Anforderungen:

- mind. 20 Jahre
- einwandfreier Straf- und Betreibungsregisterauszug
- gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Englischkenntnisse von grossem Vorteil
- gute Umgangsformen
- zuverlässig, flexibel, teamfähig
- Grundausbildung Sicherheitsdienst / Verkehrsdienst oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren
- einsatzbereit auch abends, nachts und an Wochenenden
- Fahrausweis Kat. B, eigenes Fahrzeug von Vorteil

Wir bieten:

- interessante, abwechslungsreiche Einsätze
- flexibles Teilzeitmodell «try&hire»
- interne Weiterbildungen
- kollegiales, motiviertes Team
- angemessene Entlohnung / Stundenlohn

Interessiert?

Rufen Sie uns an oder senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen per Post oder E-Mail mit Straf- und Betreibungsregisterauszug an:

Ranger Security
Clavadelstrasse 1
7270 Davos Platz
Tel. 081 420 80 58
Natel 079 738 02 60
E-Mail: admin@rangersecurity.ch
www.rangersecurity.ch

SCHREINEREI
SILSER KÜCHEN
INNENAUSBAU
APPARATE-
AUSTAUSCH
RESTAURIERUNG
Holz100-Haus

Noldi Clalüna
MASSARBEIT IN HOLZ

7514 Sils im Engadin
Telefon: +41 (0)81 826 58 40
Mobile: +41 (0)79 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch



Emil Frey AG
Dosch Garage St. Moritz
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz
T 081 833 33 33
www.doschgaragen.ch

Subaru, Land Rover (Service), Kia (Service) Opel (Service)

B Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK ENGADINER · KÜCHENCENTER
7530 Zernez 7504 Pontresina

RUDOLF EICHHOLZER
Werkzeug Haushalt
St. Moritz
Tel. 081 833 49 50
Fax 081 833 36 70

Schlüsselservice · Tierartikel ·
Hunde- und Katzenfutter
Telefon 081 833 83 80

FOPP ORGANISATION & TREUHAND AG

K+M
Haustechnik AG
Heizung · Lüftung · Sanitär · 24h Service
Tel. + 41 (0) 81 828 93 93

MARTIN CONRAD TRANSPORT AG
IHR TRANSPORTPARTNER
IM ENGADIN SEIT 1900
WWW.MCONRAD.CH · INFO@MCONRAD.CH

M MARTINELLI
Bauunternehmung Gipsergeschäft
Tel. 081 833 39 25 info@martinelli-bau.ch
Fax 081 833 92 90 www.martinelli-bau.ch

Malergeschäft Oskar Kleger AG St. Moritz
malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!
Telefon 081 833 18 17



RP Romano Pedrini
Schreinerei · Innenausbau
Via Chavallera 39b
7500 St. Moritz
7505 Celerina
Tel. 081 833 32 26 / 833 23 33

Eishockeymeisterschaft 2. Liga



Eisarena Ludains

EHC St. Moritz – SC Herisau

Samstag, 8. Oktober, 17.00 Uhr

Eintritt für alle frei!



Der auf diese Saison zum EHC St. Moritz gestossene Torhüter Luca Bertschinger hat sich bestens ins Team eingefügt. Beim Saisonauftaktsieg am letzten Samstag war er eine wichtige Stütze. Diese Leistung braucht es auch heute. Foto: Stephan Kiener

Marc Wolf: «Die Leidenschaft ist noch immer da»

Die Hockeysaison 2016/2017 hätte für den EHC St. Moritz wohl kaum besser starten können. Alle Testspiele liefen gut, und im Swiss Cup gewannen die St. Moritzer gleich 7:2 gegen den GDT Bellinzona. Auch das erste Meisterschaftsspiel am vergangenen Samstag gegen Dielsdorf-Niederhasli entschied der EHC St. Moritz für sich.

«Wir sind konditionell auf einem Top-Niveau, was dem Sommertraining zu verdanken ist», erklärt sich der 27-jährige Captain Marc Wolf den gelungenen Saisonstart. Seit drei Jahren wird die 1.-Mannschaft von einem speziellen Sommertrainer auf die Saison vorbereitet, was sich sichtlich auszahlt. Ziel ist es natürlich, die momentane Hochform bis in die Play-Offs aufrecht erhalten zu können, doch nun gilt es erst einmal, die Qualifikationsspiele weiterhin erfolgreich zu meistern.

Erfolgreich geschlagen hat sich Marc Wolf in seiner Karriere als Profi. Nachdem er seine ersten Pässe in Zuoz gespielt hat, wo der Verteidiger aufgewachsen ist, kam er als Piccolo erstmals zum EHC St. Moritz. Sein Talent brachte ihn als Teenager unter anderem nach Langenthal, Zug, Basel und sogar bis nach Schweden. «Die Zeit als Profi habe ich sehr genossen, und ich habe viel Erfahrung aber auch viele Freunde aus dieser Zeit mitgenommen», sagt Wolf, der 2013 aus

Verletzungs- und Jobgründen ins Engadin zurückkehrte. Er hat diesen Entscheid nie bereut und ist bereit, nun seine vierte Saison beim EHC als Verteidiger und seine dritte als Captain anzutreten. «Ich schaue von Saison zu Saison, wie es weitergeht, doch die Leidenschaft für das Eishockey ist noch immer da!»

Seine Erfahrungen und sein Können gibt Wolf mit Freude an die jungen Mitspieler weiter und fördert den Teamgeist der ganzen Mannschaft. «Als Captain möchte ich ein gutes Vorbild sein und Ruhe ins Team bringen», sagt Wolf. Er ist überzeugt, dass ein guter Captain seine Emotionen im Griff haben muss und eine Brücke zwischen Trainer und Spieler sein sollte. Diese interne Kommunikation habe in den letzten Jahren sehr gut funktioniert.

Die Zeit der Ungewissheit und Wechsel bei den Torhütern waren nicht einfach im Hinblick auf die bevorstehende Saison, doch Wolf ist mit der Lösung sehr zufrieden: «Luca Bertschinger ist ein super Typ und hat sich schon gut ins Team integriert, das haben die Vorbereitungsspiele gezeigt.»

Wolf selber war im Sommer in den Ferien und im Herbst mit seinem Bruder und Vater auf der Jagd, was er sehr genossen hat. Gestärkt und voll motiviert ist er bereit für die anstehende Saison. Das Ziel des Captains ist

es, mit seiner Mannschaft in der Qualifikation unter die ersten vier zu kommen, um in den Play-Offs mit Heimvorteil starten zu können. Sein persönliches Ziel für die Saison ist verletzungsfrei zu bleiben und den Jungen etwas beizubringen und einen Schritt weiterzuhelfen. Zum heutigen Spiel gegen den SC Herisau lautet Wolfs Prognose: «Gegen Herisau hatten wir stets tolle Matches, das heutige Spiel wird sich wohl im Powerplay entscheiden.» Annina Notz



Marc Wolf steigt in die dritte Saison als Captain. Foto: EHC St. Moritz



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Das perfekte Rennen

Roberto Rivola gewinnt seine Alterskategorie am Grand to Grand Ultra

Kategoriensieger und 16. in der Gesamtwertung: Der St. Moritzer Ausdauersportler Roberto Rivola hat bei einem Ultra-Trailrennen in den USA überzeugt. Zurückzulegen waren 237 Kilometer in sechs Tagen.

RETO STIFEL

Nach gut 41 Stunden war es geschafft: Der St. Moritzer Roberto Rivola erreichte das Ziel des Mehretappenrennens Grand to Grand Ultra durch Arizona und Utah in den USA. Und Rivola durfte sich freuen: Als 57-Jähriger hatte er eben seine Kategorie gewonnen, und unter den total 150 Läuferinnen und Läufern erreichte er den starken 16. Gesamtrang. Vor einer Woche ist das Rennen zu Ende gegangen und jetzt sitzt Rivola bereits wieder in seinem Büro in St. Moritz und beschäftigt sich als Kommunikationsverantwortlicher der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz mit den Logiernächtezahlen des Monats August.

Alles mitschleppen

Apropos Logiernächte: Beim Grand to Grand Ultra stellt sich eine Frage sicher nicht: Wo übernachtete ich am Etappenziel? Der Organisator stellt Gemeinschaftszelte zur Verfügung. Damit hat es sich. Alles andere – Schlafsack, Unterlage, Kleider, Essen und zusätzliches Wasser (alle zehn Kilometer besteht die Möglichkeit nachzufüllen) – tragen die Läuferinnen und Läufer mit sich. Bei Rivola waren das am Start sieben Kilo, pro Tag reduzierte sich das Gepäck um ein halbes Kilo.

Der Lauf startet am Nordrand des Grand Canyon und führt in sechs Etap-

pen zum Grand Staircase, eine Schichtstufenlandschaft in einem Naturschutzgebiet im Süden Utahs. Die sechs Etappen führen durch einsame Landschaften. Laufen in der Wüste gehört ebenso dazu wie das Klettern in den Canyons. Im Gegensatz zum letzten Jahr, wo Rivola ebenfalls mit dabei war, zeigte sich das Wetter weniger heiss, dafür um einiges feuchter. Stürme, Regen und Gewitter sorgten für zusätzliche Herausforderungen. «Genau das aber macht ein solches Rennen aus», sagt Rivola. Zwar sei man immer wieder mal mit einem Mitläufer unterwegs. «Grösstenteils aber bis du auf dich allei-

ne gestellt und musst die Herausforderungen annehmen», sagt Rivola.

Freundschaften schliessen

Das gilt nicht für die Zeit nach und vor den einzelnen Etappen. «Die Ultraläufer-Szene ist nicht so gross. Entweder kennst du die Leute, oder du triffst Leute mit der gleichen Einstellung.» Daraus würden sich immer spannende Gespräche ergeben und auch viele Freundschaften. Genau darum geht es Rivola immer wieder an solchen Anlässen, der sich praktisch ausschliesslich im Engadin auf das Grand to Grand Ultra vorbereitet hat. «Nicht we-

gen dem Resultat», betont er. Obwohl, gefreut hat es ihn trotzdem. «Für mich war es das perfekte Rennen», sagt Rivola. Einzig eine Verhärtung am rechten Oberschenkel habe ihm etwas zu schaffen gemacht.

Allzu lange auf ein Treffen mit seinen Laufsport-Freunden muss der gebürtige Tessiner nicht warten. Vom 14. bis 20. Mai des nächsten Jahres wird er am Schwesteranlass, dem Mauna to Mauna auf Hawaii teilnehmen. 250 Kilometer in sechs Etappen während sieben Tagen lautet dann die Herausforderung.

www.g2gultra.com



Das Mehretappenrennen Grand to Grand Ultra führt durch einsame Gegenden in Arizona und Utah. Hier ist Roberto Rivola im Aufstieg der langen Etappe über 85 Kilometer zu sehen.

Foto: z. Vfg

Schmunzeln mit

«Warum reichen sich die Schauspieler auf der Bühne die ganze Zeit das Telefon hin und her?»
«Der Souffleur ist krank und souffliert aus dem Bett!»



Weisswurst oder Lüganga passa?

JON DUSCHLETTA

Sie haben es gut, alles, was Sie wissen müssen, erfahren Sie aus Ihrer Lokalzeitung, der «Engadiner Post/Posta Ladina». Alles andere filtern wir für Sie in mühseliger Kleinarbeit aus dem ewig fliessenden E-Mail-Strom heraus und führen es der gerechten Entsorgung zu. Klick und weg im Minutentakt. Eigentlich jammerschade, denn Sie glauben nicht, was für spannende und verrückte Geschichten wir Ihnen dadurch vorenthalten. Geschichten, mit welchen andere Medienkanäle tagein tagaus ihre Gefässe füllen. Und weil diese Geschichten auch weiterhin nicht den Weg in unsere Zeitung finden, hier ein paar Münsterchen: Da kommt beispielsweise ein Wiener Uniprofessor in seinem neuen Buch zum Schluss, dass aufgrund neuer Erkenntnisse der Glaube an die Existenz von Schutzengeln legitim sei. Er bezieht sich dabei auf die moderne Astrophysik, welche Engel mit Photonen – also mit Elementarteilchen des elektronischen Feldes – vergleicht. Und apropos Buch: Die Neuerscheinung «In Schwein ohne Schwein – Das Tierliebkechbuch» listet Rezepte deftiger Hausmannskost auf. Gulasch oder Zwiebelrostbraten in zeitgemässer, veganer Rezeptform. Da passt ja gleich auch mein Lieblingsmail der letzten Wochen perfekt: «Neue Kurse in der Königsdorfer Weisswurstmanufaktur», hiess es dort appetitanregend. Auch wenn das Oktoberfest mittlerweile vorbei ist, gilt eine original Weisswurst mit Breze und süssem Senf ja als Inbegriff der bayerischen Brotzeitkultur. Das wäre dann bei uns das Zvieriplättli mit Hirschsalsiz und Alpkäse. Und sicher schmeckt eine in der Königsdorfer Landmetzgerei selbst gemachte Weisswurst besser als eine aus dem Supermarkt. Weil aber Königsdorf nicht in unserer Region liegt, lege ich Ihnen gerne das lokale Pendant dazu ans Herz: Im Rahmen des Bergeller Kastanienfestivals zeigt Metzger Renato Chiesa am nächsten Donnerstag in Vicosoprano, wie die Kastanienwurst, die berühmte «Lüganga passa» hergestellt wird. Genau wie im fernen Königsdorf lernen Sie auch im nahen Bergell beim Wurstmachen viel über die traditionelle Küche oder die Vorteile regionaler Synergien.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?



Video Jodelfreunde aus dem ganzen Kanton kamen am Bündner Jodelfest in Pontresina zusammen. Das neue Video vom Scuol Rapper Snook zu seiner Single «Koffra packt» ist am Dienstag erschienen. Beide Videos sind auf unserer Homepage aufgeschaltet.



Fotoalben Vergangenes Wochenende war Erntedankfest in der Val Müstair. Ausserdem fand im Rahmen des Bergeller Kastanienfestes ein Kochkurs statt. Die Bilder dazu gibt es in den EP/PL-Fotoalben.



Blog Jogginghosen, Velos oder gar die Bloggerin selbst. Das Leben in Zürich ist für Carla Sabato neu- und nicht immer einfach. Ihr neuester Eintrag auf blog.engadin.online bringt einen zum Schmunzeln.

WETTERLAGE

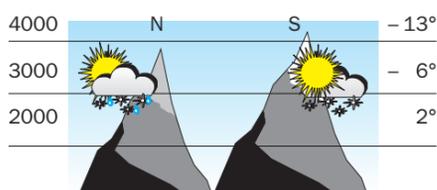
Ein Höhentief über Osteuropa steuert weiterhin herblich-kalte und recht feuchte Luftmassen in Richtung Alpenraum. Dabei bleibt die Alpensüdseite vorerst leicht wetterbegünstigt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Aprilwetter im Herbst – es gibt von Allem etwas! Nach grossteils klarer Nacht starten wir in vielen Regionen wiederum frostig in den Tag. Dafür stellt sich am Vormittag noch meist sonniges Wetter ein, lediglich im Unterengadin können sich Wolken vor die Sonne schieben. Von hier drängen am Nachmittag Wolken auch in die übrigen Regionen. In der Folge sind vor allem im Unterengadin sowie im Puschlav vereinzelte Schauer einzuplanen. Vom Müstertal über das Oberengadin hin zum Bergell dürfte es hingegen weitgehend trocken bleiben.

BERGWETTER

In der Silvretta drängen sich von der Früh weg Wolken vor die Sonne und am Nachmittag gesellt sich leichter Niederschlag hinzu. Von der Bernina bis zum Ortler herrschen noch für längere Zeit gute Wetterbedingungen vor. Am Nachmittag bilden sich dafür von Italien her Haufenwolken und einzelne Schauer aus. Die Schneefallgrenze liegt oberhalb von 2000 m.

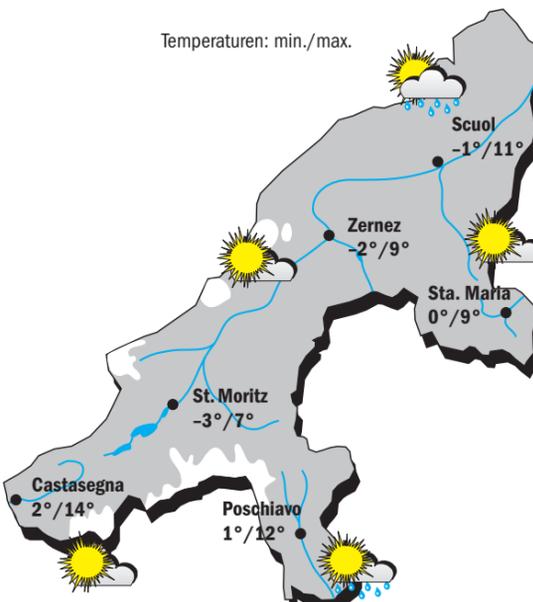


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-2°	Sta. Maria (1390 m)	0°
Corvatsch (3315 m)	-5°	Buffalora (1970 m)	-3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-3°	Vicosoprano (1067 m)	2°
Scuol (1286 m)	-2°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°
Motta Naluns (2142 m)	-1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
2 / 8 °C	0 / 10 °C	-1 / 11 °C



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
-2 / 5 °C	-4 / 5 °C	-3 / 2 °C

Anzeige

GALERIE R. MIRER ZERNEZ

PERMANENTE RUDOLF MIRER AUSSTELLUNG

ÖFFNUNGSZEITEN:
MI. BIS SA. 15 - 18 UHR
PLAZ 118, 7530 ZERNEZ
TEL. 081 856 1595
WWW.ARTMIRER.COM

